

Jahresabschluss 2025

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Anlage zum Lagebericht

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

1. Bilanz zum 31.12.2025
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2025
 1. Anlagenspiegel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Unternehmens	2
1.1	Geschäftsmodell	2
1.2	Ziele und Strategien	2
1.3	Forschung und Entwicklung	4
2	Wirtschaftsbericht	5
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2.2	Geschäftsverlauf	6
3	Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
3.1	Risikobericht	16
3.2	Chancenbericht	18
3.3	Prognosebericht	18
4	Erklärung zur Unternehmensführung	22

Anlagen zum Lagebericht

Anlage 1 Kennzahlen und sonstige Angaben

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), befinden sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Die beiden Gesellschafter der Wasserwerke sind die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), als Gesellschaft im Eigentum der Stadt Leipzig sowie der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), in dem 13 Gemeinden des Leipziger Umlandes und die Stadt Leipzig vertreten sind. Die LVV hält 74,65 % der Anteile, der ZV WALL ist mit 25,35 % an den Wasserwerken beteiligt.

Der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der Wasserwerke hat im Berichtszeitraum 2025 insgesamt fünf Sitzungen und eine Klausurtagung absolviert.

Die Geschäftstätigkeit der Wasserwerke umfasst die Versorgung von rund 723.900 Menschen in ihrem Versorgungsgebiet mit Trinkwasser, die umweltgerechte Reinigung des Abwassers von circa 691.700 Einwohnern sowie die umweltgerechte Ableitung des in ihrem Entsorgungsgebiet anfallenden Regen- und Schmutzwassers.

1.2 Ziele und Strategien

Die Wasserwerke leisten in allen Handlungsfeldern einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Konzernstrategie der Leipziger Gruppe, unter deren Dach sie gemeinsam mit den Stadtwerken Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke), und den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) GmbH, Leipzig, firmieren.

Die Initiative zum integrierten Quartiersumbau, ein abgestimmtes Assetmanagements in den Bereichen Wasser, Energie und Mobilität und die enge Koordinierung zwischen Stadt und Leipziger Gruppe sind weitere Schlüsselkomponenten, um eine integrierte und ganzheitliche Planung sowie eine zukunftsfähige Infrastrukturentwicklung zu gewährleisten. So werden Synergien geschaffen und die verschiedenen Infrastrukturmaßnahmen optimal aufeinander abgestimmt.

In Form des Zukunftsprogramms „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ haben die Wasserwerke eine klare strategische Grundlage für ihr Handeln formuliert.

Es besteht aus dem Leitbild und definiert sich in sechs Handlungsfeldern (Infrastruktur, Service, Wirtschaftlichkeit, Ressourcen-/Klimaschutz, Mitarbeiter sowie Prozesse/Digitalisierung) die strategischen Ziele sowie die daraus abgeleiteten prioritären Maßnahmen und Projekte für die kommenden Jahre bis 2030.

Für die sechs Handlungsfelder der Wasserwerke gelten die nachfolgend dargestellten Prämissen:

Infrastruktur: Ein hohes Maß an Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit ist und bleibt zentrales strategisches Ziel und Kernaufgabe der Wasserwerke, insbesondere unter Berücksichtigung klimatischer Veränderungen und dementsprechenden Resilianzanforderungen. Darauf sind die Investitionen in die Netze und Anlagen sowie der Betrieb ausgerichtet. Die Umsetzung spiegelt sich in der Einhaltung der Qualitätsnormen für geliefertes Trinkwasser und umweltgerecht aufbereitetes Abwasser sowie in sehr geringen Ausfallraten für Netze und Anlagen wider.

Service: Serviceprozesse sind kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel, eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten, aber auch permanente Effizienzsteigerungen umzusetzen. Zugänge und Informationsmöglichkeiten für die Kunden der Wasserwerke werden neben der wichtigen Möglichkeit des persönlichen Kontakts zeitgemäß digitalisiert angeboten.

Ressourcen- und Klimaschutz: Ressourcenschutz in Form eines nachhaltigen und aktiven Schutzes der Trinkwasserressourcen sowie von Umwelt und Gewässern ist Kernaufgabe der Wasserwerke. Im Zuge einer sozialökologischen Transformation werden die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben und selbstgesetzte Nachhaltigkeitsziele zielorientiert umgesetzt.

Die eigene ökologisch-landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Trinkwassergewinnungsgebiete durch das 100%ige Tochterunternehmen Wassergut Canitz GmbH ist eine viel beachtete Besonderheit in der Branche.

Zugleich leisten die geplanten Ausbauinvestitionen in die Abwasserinfrastruktur einen wichtigen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Gewässergüte.

Mit den geplanten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie der Erhöhung des Eigenerzeugungsanteils von Wärme und Strom aus erneuerbaren Energien in ihren Anlagen leisten die Wasserwerke ihren Beitrag auf dem Weg zur Klimaneutralität. Ein Beispiel ist das Vorhaben „Großwärmepumpe Kläranlage Rosental“ mit den Stadtwerken.

Mitarbeiter: Ein gutes Miteinander und Vertrauen sind die Basis unseres Handelns. Wir übernehmen Verantwortung und treiben Veränderungen voran. Motivation und Entwicklung sind wichtige Schwerpunkte unserer Personalpolitik.

Gemeinsam mit den anderen Unternehmen der Leipziger Gruppe wird die Arbeitgebermarke gestärkt, es wird in Ausbildung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung investiert, um den Wandel in der Arbeitswelt aktiv mitzugestalten. Der sich abzeichnende Personalumbruch durch die anstehenden Renteneintritte wird daher proaktiv mittels eines langfristigen Personal- und Nachfolgekonzeptes im Rahmen der integrierten Personalplanung vollzogen.

Wirtschaftlichkeit: Das Handeln unterliegt nicht zuletzt in allen Bereichen wirtschaftlichen Prämissen. Die Wasserwerke investieren daher kontinuierlich in ihr Anlagevermögen, sichern Werterhalt und Wertaufbau und damit die langfristige Investitionsfähigkeit. Effizienzsteigerungen und der sinnvolle Ausbau digitaler Prozesse sichern ein solides wirtschaftliches Fundament.

Ein wichtiger strategischer Grundsatz besteht darin, eine bestmögliche Verzinsung des Anlagekapitals zu gewährleisten.

Ebenso ist die Strategie darauf ausgerichtet, die Erreichung der wirtschaftlichen Jahresziele, aber auch die Erfüllung der jeweiligen Wirtschaftsplanung sicherzustellen. Hierzu werden die zur Verfügung stehenden Mittel so eingesetzt, dass ein bestmögliches Input-/Output-Verhältnis erzielt wird.

Wirtschaftliches Handeln beinhaltet dabei, vorausschauend zu agieren, Chancen zu nutzen und Risiken frühzeitig zu erkennen und im Wesentlichen zu begrenzen.

Prozesse und Digitalisierung: Die strategischen Ziele in diesem Handlungsfeld zielen auf die Gestaltung nutzerfreundlicher und effizienter Prozesse ab, mit einem besonderen Fokus auf das Netz- und Anlagenmanagement sowie die konsequente Digitalisierung. Grundlage dafür ist eine kontinuierliche Verbesserung, die durch den Einsatz geeigneter Kennzahlen, Benchmarking sowie durch effiziente und transparente Prozesse unterstützt wird. Gleichzeitig steht die zukunftsichere, leistungsfähige und resiliente Weiterentwicklung aller relevanten IT-Systeme im Mittelpunkt. Ergänzend dazu wird in die Vernetzung relevanter Akteure

intensiviert, um eine übergreifende Datennutzung zu ermöglichen und digitale Innovationen nachhaltig voranzutreiben.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die Wasserwerke arbeiten seit vielen Jahren mit wissenschaftlichen Einrichtungen vor Ort zusammen. Langfristige Projektpartner sind vor allem die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). In Kooperation mit akademischen Institutionen wird die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten angeboten. Zielstellung ist dabei, die Expertise der Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung wichtiger Projekte sowie der strategischen Weiterentwicklung bestmöglich zu nutzen (zum Beispiel Umgang mit Starkniederschlägen oder Entwicklung des Wasserdargebotes).

Im Bereich der Klimathemen lag der Schwerpunkt 2025 auf der Fortführung der Arbeiten im Lenkungsnetzwerk „Wassersensible Stadtentwicklung“, in dem die Wasserwerke mit zahlreichen Ämtern der Stadt Leipzig sowie dem ZV WALL zusammenarbeiten. Die Arbeitsgruppen „Daten“, „Wasserhaushalt“ und „Urbane Infrastruktur“ bearbeiten in regelmäßigen Treffen vielfältige Fragestellungen und nutzen das Format zum regelmäßigen Informationsaustausch.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung Leipzig und dem ZV WALL werden Leitlinien und Umsetzungskonzepte für eine nachhaltige und klimaangepasste Stadtentwicklung entwickelt. Die Arbeitsstruktur ist durch die Etablierung von Steuerungskreis, Kernteam und dem Büro des Lenkungsnetzwerkes komplettiert.

Das Zukunftsprojekt Forschungsvorhaben „BlauGrün“, welches unter anderem gemeinsam mit dem UFZ, der HTWK, der Universität Leipzig und der Stadt Leipzig durchgeführt wurde, fand seinen Abschluss im Jahr 2025. Es wurden wegweisende neue Lösungen für die Integration blau-grüner Infrastrukturen unter den spezifischen Leipziger Bedingungen entwickelt. Diese sind gekennzeichnet durch relativ geringe Jahresniederschläge sowie im Durchschnitt sehr schlechte Versickerungsbedingungen aufgrund des häufig bindigen Bodens insbesondere in den Auebereichen. Aufgrund dieser Bedingungen besteht die schwierige Aufgabe, sowohl Wasser in den Trockenperioden für zum Beispiel Bäume bereitzustellen als auch bei größeren Niederschlägen eine Schädigung der Wurzeln durch Staunässe zu vermeiden. Die Lösungen werden derzeit gemeinsam mit der Stadt Leipzig in konkrete Planungen überführt. Dieser Baukasten stellt Lösungen für verschiedene Situationen (zum Beispiel in den alten Bestandsquartieren aber auch bei Neubauten) bereit. Eine Fortführung beziehungsweise Weiterentwicklung dieser Konzeptionen ist geplant und soll im Jahr 2026 im Forschungsvorhaben Urban LE – gemeinsam mit UFZ und HTWK Leipzig fortgeführt werden.

Ergänzt wurden die Aktivitäten 2025 um die Fortführung der Langzeituntersuchung zu Gründächern, gebündelt im Forschungsvorhaben „MaNuGruen – Kleinflächige Gründachversuche am Bildungs- und Demonstrationzentrum Leipzig“.

Die im Jahr 2023 im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung gestartete gemeinsame Initiative in der Leipziger Gruppe für einen abgestimmten energetischen und wassersensiblen Quartiersumbau wurde im Jahr 2025 fortgesetzt. Gegenstand waren in diesem Jahr insbesondere die Vorbereitungen für die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Leipziger Südvorstadt. Durch den Leipziger Stadtrat wurde im Dezember 2025 eine entsprechende Vorlage für dieses Pilotquartier (Leistungsphase 0) beschlossen. Gegenwärtig wird eine Studie für die konkreten wassersensiblen Maßnahmen für jeden Straßenzug erarbeitet. Damit wird der angestrebte gesamtheitliche Umbau des Quartiers, vor allem auf Basis der Anforderungen aus Wärmewende und BlauGrün, planerisch weiter untersetzt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2025 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,2 % höher als im Vorjahr. Nach zwei Rezessionsjahren ist die deutsche Wirtschaft leicht gewachsen. Das Wachstum ist vor allem auf die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates zurückzuführen. Die privaten Haushalte konsumierten mehr als im Vorjahr. Für Wohnung, Wasser, Strom, Gas unter anderem Brennstoffe gaben sie preisbereinigt 0,9 % mehr als im Vorjahr aus.

Für das Baugewerbe war 2025 erneut ein schwieriges Jahr. Anhaltend hohe Baupreise bremsten insbesondere den Wohnungsbau deutlich aus. Auch das Ausbaugewerbe musste erneut einen Rückschlag hinnehmen. Besser war die Lage im Tiefbau: Der Neubau und die Instandsetzung etwa von Straßen, Bahnstrecken oder Energienetzen sorgten dafür, dass das Vorjahresniveau leicht übertroffen werden konnte.

(Quelle: www.destatis.de)

2.1.2 Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wesentliche Herausforderungen der Wasserwerke sind weiterhin die Erneuerung und Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, der gleichzeitig notwendige wassersensible Stadtumbau sowie Anforderungen an klimaneutrales Wirtschaften. Die notwendigen Investitionen in die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur stellen eine enorme finanzielle, aber auch planerische und bauliche Herausforderung dar. 2025 war dabei geprägt von einer weiter eingetrübten Finanzlage der Stadt Leipzig. Damit ergeben sich große Herausforderungen für Finanzierungsthemen in der Leipziger-Gruppe und letztlich auch für die Wasserwerke. Ebenso herausfordernd ist der mit immer höherer Dynamik stattfindende technologische Wandel hin zu smarten und digitalen Lösungen, die jedoch gleichzeitig den gestiegenen Sicherheitsanforderungen gerecht werden müssen.

Die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind nicht losgelöst von grundsätzlichen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Entwicklungen. So veränderte sich seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 in rasanter Weise die hiesige wirtschaftliche Situation, unter anderem in Form von gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen, Lieferengpässen, neuen Bedrohungslagen für die kritische Infrastruktur und hybriden Attacken. Neue politische Konfliktherde, wie der Nahost Krieg, brechen auf und verschärfen auch die wirtschaftliche Unsicherheit.

Mit der Einordnung als kritische Infrastruktur (KRITIS) ergeben sich für die Wasserwerke in besonderem Maße Anforderungen aus der KRITIS-Verordnung und dem IT-Sicherheitsgesetz. Mit dem etablierten Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS, zertifiziert nach ISO7IEC 27001) entsprechen die Wasserwerke diesen Anforderungen.

Das Notfall- und Krisenmanagement wurde mit dem Aufbau eines betrieblichen Kontinuitätsmanagementsystems (BCMS) weiter gestärkt. Diesen Bedarf verdeutlicht auch die stetige Zunahme von Cyberattacken, insbesondere auf kritische Infrastrukturen sowie das gestiegene Risiko für Ausfälle der Energieversorgung.

Als lokale Besonderheit ist nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet der Wasserwerke zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. Im Vergleich mit dem für 2025 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 123 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke mit 96 Litern pro Einwohner und Tag 2025 einen um circa 22 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Der Durchschnittsgebrauch ist im zweiten Jahr in Folge gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf drei Liter pro Person und Tag, wobei dieser Wert teilweise durch statistische Effekte beeinflusst wird.

In dem Zeitraum der vergangenen fünf Jahre hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Dieser Fakt und steigende Absatzspitzen wirken sich auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Der Klimawandel und die damit einhergehende Zunahme von Hitzeperioden und Starkregenereignissen führen zu einem noch stärkeren Fokus auf der Anpassung der wasserwirtschaftlichen Infrastrukturen an diese Entwicklung. Das Thema „Schwammstadt“ als Reaktion auf die veränderten Bedingungen wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Aus gesetzgeberischer Sicht ist weiterhin eher eine Verschärfung der Vorgaben im Hinblick auf Reinigungsleistung, Grenzwerte und Einleitbedingungen zu erwarten. Zentral stehen hierfür die neue Kommunalabwassertrichtlinie (KARL), auf EU-Ebene beschlossen und noch in deutsches Recht umzusetzen sowie die bereits geltende Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEGV). Insgesamt führt dies in Kombination mit steigenden Bau- und Dienstleistungspreisen zu einem hohen Anspannungsgrad bei der Finanzierung für die Wasserwerke. Dies gilt insbesondere auch in Kombination mit den hohen Investitionsanforderungen der Schwesterunternehmen in der Leipziger Gruppe, die die Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende zu meistern haben

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Leistungsindikatoren

	Plan	Ist	Vorjahr
Ergebnis	32,3 Mio. EUR	37,3 Mio. EUR	39,5 Mio. EUR
EBITDA	95,4 Mio. EUR	94,6 Mio. EUR	94,9 Mio. EUR
Umsatz	225,8 Mio. EUR	209,4 Mio. EUR	213,8 Mio. EUR
Investitionen	161,1 Mio. EUR	124,7 Mio. EUR	111,0 Mio. EUR
Trinkwasserabsatz	32,2 Mio. m ³	33,3 Mio. m ³	32,8 Mio. m ³
Einwohner	735.900	723.900	733.600

Als einer der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren sind im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse von 209,4 Mio. EUR erwirtschaftet worden, geplant waren 225,8 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen durch die hohen Zuführungen zu den Rückstellungen zum Umsatzrisiko bedingt.

Ein wesentlicher Teil des höheren Umsatzes aus Hauptleistung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der höheren Pro-Kopf-Nutzung in den Haushalten. Die Grund-, Basis- und Bereitstellungspreise weisen ebenfalls eine positive Planabweichung aus. In den Sparten Niederschlagswasser und Straßenoberflächenentwässerung lag der Umsatz ohne die Berücksichtigung von Rückstellungen zum Umsatzrisiko, durch die Nachberechnung von Flächen, über dem geplanten Wert. Der geplanten Trinkwassermenge von 32,2 Mio. m³ stehen 33,3 Mio. m³ abgesetzte Menge gegenüber, womit diese im Vergleich zur Vorjahresmenge um 0,5 Mio. m³ höher ausfiel. Das Absatzziel wurde somit übertroffen.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator 2025 ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung, das mit 37,3 Mio. EUR den Planwert von 32,3 Mio. EUR übertraf. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Fremdkapitalzinsen im Vergleich zum kalkulatorischen Zinsansatz sowie aus der Umsatzsteuererstattung inklusive Zinsen.

Das operative Ergebnis (EBITDA) blieb mit 94,6 Mio. EUR unter den Planerwartungen. Diese Abweichung resultiert primär aus geringeren Umsatzerlösen, während der EBITDA im Vorjahresvergleich ein nahezu unverändertes Niveau aufweist.

Die Investitionen der Wasserwerke in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind ein weiterer Indikator. Gegenüber dem Vorjahr (111,0 Mio. EUR) konnte der Investitionsumfang um 12,4 % gesteigert werden. Der geplante Wert von 161,1 Mio. EUR wurden im Wesentlichen aufgrund fehlender Übertragungen von Erschließungen externer Bauträger wegen Bauverzögerungen, die sich in das allgemein kritische Bauklima einreihen, nicht erreicht.

Weitere Kennzahlen werden in der Anlage zu diesem Lagebericht gezeigt.

Als nicht **finanzielle Leistungsindikatoren** werden die Gesamtabatzmenge, differenziert nach Kundengruppen, sowie die Einwohnerzahl herangezogen. Aufgrund demografischer Entwicklungen und der Ergebnisse des Zensus 2022 lag die Einwohnerzahl unter der ursprünglichen Planerwartung. Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden in der Wirtschaftsplanung nicht bestimmt.

Statistische Kennzahlen Wasserversorgung: 2025 wurden insgesamt circa 33,3 Mio. m³ Trinkwasser abgesetzt (Basis: Hochrechnung 12/2025). Davon entfielen circa 25,0 Mio. m³ auf Bevölkerung und Kleingewerbe, 4,3 Mio. m³ auf Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft sowie 4,0 Mio. m³ auf Sonstiges (unter anderem öffentliche Einrichtungen und Weiterverteiler).

Das Rohrnetz wurde um rund 20 km auf 3.623 km erweitert. Der Zuwachs 2025 resultiert im Wesentlichen aus circa 7 km Anschlussleitungen (Gesamtlänge 2025: 1.133 km) und 13 km Versorgungsleitungen (Gesamtlänge 2025: 2.259 km). Bei den Zubringer- und Fernleitungen (Gesamtlänge 2025: 231 km) gab es keinen Zuwachs.

Die Anzahl der 2025 im Versorgungsgebiet angefallenen Rohrschäden (550) lag auf dem Niveau des Vorjahreswertes. Die Wasserverluste betrugen 2025 nur 8,0 % der bereitgestellten Trinkwassermenge und waren damit geringer als in den Vorjahren.

Beschwerdemanagement, Kundenzufriedenheit, Kundenbelange:

Kundenbeschwerden sind trotz eines leichten Anstieg auf 542 Fälle (Vj.: 471) auf einem branchenweit sehr niedrigen Niveau. Der Schwerpunkt der Beschwerden lag im Bereich Service (29 %) sowie bei den Ver- und Entsorgungsleistungen (17 %), während Beschwerden zu Preisen (8 %) nur eine untergeordnete Rolle spielten.

Die Akzeptanz der digitalen Kundenserviceprozesse ist auch 2025 weiter stabil. Rund die Hälfte der Wasserwerke-Kunden haben einen Datenaustausch über das Kundenportal genutzt.

Es zeigt sich auch weiterhin eine positive Entwicklung bei den dauerhaften digitalen Serviceangeboten für Kunden rund um die Uhr. Die Ende 2024 eingeführte Möglichkeit zur Zähler- Ablesung via QR-Code wurde 2025 von 35 % der Kunden mit Selbstablesekarten genutzt und zeigt eine leichte Steigerung von 3,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Dies bestärkt das Unternehmen darin, weiterhin an der Entwicklung langfristiger digitaler Serviceangebote für Kunden zu arbeiten.

Personal:

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 702 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 608 in Vollzeit und 85 in Teilzeit sowie neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem ruhenden Arbeitsverhältnis.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug zum Stichtag 16,22 Jahre und die ganzjährige Arbeitnehmerfluktuationsrate lag bei 1,89 %, was auf eine hohe Mitarbeiterbindung hinweist.

Zur Sicherung der Fachkräfte und Förderung der Qualifikation wurden die Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme ausgebaut: Elf neue Auszubildende und drei duale Studentinnen und Studenten traten ein, und 2.048 Weiterbildungsseminare wurden von der Belegschaft wahrgenommen.

Im Bereich Stellenbesetzung verzeichnete das Unternehmen 1.521 Bewerbungen auf 73 Stellenausschreibungen. Dies verdeutlicht die steigende Arbeitgeberattraktivität der Wasserwerke.

2.2.2 Ertragslage

2025 ergab sich für die Gesellschaft ein Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL und Ergebnisabführung an die LVV von 37,3 Mio. EUR (Vj.: 39,5 Mio. EUR).

Die Wasserwerke erwirtschafteten 2025 Umsatzerlöse von 209,4 Mio. EUR. Das bedeutet um 2,1 % (Vj.: 213,8 Mio. EUR) geringere Umsatzerlöse, im Wesentlichen resultierend aus der Bildung der Rückstellung Umsatzrisiko, die aufgrund von Kostenüberdeckungen gebildet wurde. Von den Umsatzerlösen einschließlich Wiederbeschaffungszeitwerte entfielen 102,7 Mio. EUR (49,0 %) auf die Wasserversorgung und 108,9 Mio. EUR (52,0 %) auf die Abwasserableitung und -aufbereitung. Der Saldo aus Verbrauch und Zuführung zur Rückstellung Umsatzrisiko wirkt dabei mit 24,2 Mio. EUR umsatzreduzierend. Die Nebenleistungen sowie der ergebniswirksame Saldo aus Zuführung und plangemäßer Auflösung empfangener Ertragszuschüsse und Wiederbeschaffungszeitwerte ergeben die restlich ausgewiesenen Umsatzerlöse von -2,2 Mio. EUR (-1,0 %).

Aus der Auflösung und Zuführung der Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten wurden hierbei Umsatzminderungen von 9,9 Mio. EUR erfasst.

Bereinigt man den Umsatz der Hauptleistung um die gebildete und verbrauchte Rückstellung für Umsatzrisiken, lag der Umsatz der Hauptleistung um 0,6 % höher als im Vorjahr. Die Rückstellung Umsatzrisiko wirkte 2025 mit 24,2 Mio. EUR reduzierend auf die Umsatzerlöse.

Ertragslage

	Ist 2025	Ist 2024	Abweichung	
			absolut	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Umsatz Hauptleistung ohne Rückstellung Umsatzrisiko	235,8	234,3	1,5	0,6
Rückstellung Umsatzrisiko	-24,2	-17,4	-6,8	39,1
Umsatz Hauptleistung	211,6	216,9	-5,3	-2,4
Nettozuführung Ertragszuschüsse Wiederbeschaffungszeitwerte	-9,9	-10,4	0,5	-4,8
Nebenleistungen und sonstige Ertragszuschüsse	7,7	7,3	0,4	5,5
Umsatz gesamt	209,4	213,8	-4,4	-2,1

Die bereitgestellte Menge Trinkwasser liegt mit 37,1 Mio. m³ über dem Vorjahreswert (Vj.: 36,6 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 33,3 Mio. m³ ebenfalls über dem Vorjahreswert (32,8 Mio. m³). Der technische Wassereigenbedarf (Eigenbedarf und Wasserverluste) lag mit 3,8 Mio. m³ circa in Höhe des Vorjahres (Vj.: 3,7 Mio. m³). Der Umsatz 2025 ist gegenüber dem Vorjahr gesunken und unterschritt aufgrund der Zuführungen zu den Rückstellungen Umsatzrisikos den geplanten Wert. Dabei gab es in den Kundengruppen folgende Entwicklungen: Der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft blieb gegenüber dem Vorjahr in etwa konstant. Im Gegensatz dazu stieg der Trinkwassergebrauch der Kundengruppe Haushalte um 497 Tm³ gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert aus einem gestiegenen Wassergebrauch auf 95,9 Liter pro Person und Tag (Vj.: 92,9 Liter pro Person und Tag).

Der Schmutzwasserabsatz folgt in Teilen der Entwicklung des Trinkwasserabsatzes, soweit Ver- und Entsorgungsgebiet übereinstimmen. Im Schmutzwasser ist in der Kundengruppe Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft zum Vorjahr ein Rückgang von 676 Tm³ zu verzeichnen. Die wesentlichsten Gründe waren zum einen der Rückgang von abgerechneten Drainageabwässern, Baugrubenentwässerungen und Grundwassereinleitungen einschließlich der Stornierung einer größeren Rechnung daraus. Zum anderen gab es einen Rückgang der Schmutzwassereinleitungen beim Flughafen Leipzig/Halle. Der Schmutzwasserabsatz der Kundengruppe Haushalte stieg um 416 Tm³.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 3,6 Mio. EUR auf 25,3 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Erlöse aus weiterverrechneten Projektkosten S4 HANA (2,0 Mio. EUR; Vj.: 0,7 Mio. EUR) und auf die vom Finanzamt erstatteten 1,9 Mio. EUR Umsatzsteuer aus 2008 und 2009 zurückzuführen. Die Zinserstattung aus der Rückzahlung des Finanzamtes ist im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Materialaufwand liegt bei 58,8 Mio. EUR und damit unter dem Vorjahreswert (Vj.: 62,3 Mio. EUR). Ausschlaggebend dafür waren stark gesunkene Energiekosten von 2,9 Mio. EUR aufgrund gesunkener Strompreise.

Mit dem Personalaufwand von 47,2 Mio. EUR (Vj.: 46,2 Mio. EUR) lagen die Wasserwerke über dem Niveau der Vorjahre. Im Wesentlichen wirkten sich Tarifierhöhungen steigernd auf den Aufwand aus.

Die Abschreibungen von 50,0 Mio. EUR (Vj.: 48,5 Mio. EUR) erhöhten sich um 1,5 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Investitionen in die technischen Anlagen sowie in das Rohr- und Kanalnetz der Wasserwerke zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zu 2024 um 2,3 Mio. EUR auf 36,0 Mio. EUR (Vj.: 33,7 Mio. EUR) gestiegen. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die höheren IT Dienstleistungen verursacht durch das Projekt „S4 HANA“.

Das Finanzergebnis von -6,3 Mio. EUR ist aufgrund der angestiegenen Verschuldung um 0,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (Vj.: -5,9 Mio. EUR) gestiegen. Im Finanzergebnis 2025 ist die Zinserstattung auf die Umsatzsteuererstattung von 0,9 Mio. EUR als Sondereffekt enthalten.

2.2.3 Vermögens- und Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2025 weisen die Wasserwerke eine Bilanzsumme von 1.365,9 Mio. EUR aus. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr (1.277,8 Mio. EUR) einer Erhöhung um 6,9 %.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2025 weist einen Umfang von 1.202,2 Mio. EUR aus. Das sind im Vergleich zum Vorjahr (1.128,7 Mio. EUR) rund 6,5 % mehr. Im Berichtsjahr investierte die Gesellschaft 124,7 Mio. EUR in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Sonderposten und empfangene Ertragszuschüsse verminderten sich vorrangig auflösungsbedingt um insgesamt 2,6 Mio. EUR. Bei den Rückstellungen ist ein Anstieg von 24,1 Mio. EUR zu verzeichnen, wobei die Veränderung der Rückstellungen für Umsatzrisiken (22,1 Mio. EUR) als wesentlichste Ursache zu nennen ist.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 597,8 Mio. EUR per 31. Dezember 2024 auf 664,4 Mio. EUR. Insbesondere von der LVV erhaltene Gesellschafterdarlehen und höhere sonstige Verbindlichkeiten begründen die Abweichung. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus dem Ansatz von Wiederbeschaffungszeitwerten in Höhe von 76,5 Mio. EUR (Vj.: 66,6 Mio. EUR).

Das Eigenkapital der Gesellschaft lag am Bilanzstichtag bei 285,5 Mio. EUR, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme bei 20,9 % (Vj.: 22,3 %).

Der durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter genehmigte Wirtschaftsplan 2025 beinhaltete 122,0 Mio. EUR für Neuaufnahmen von Gesellschafterdarlehen, von denen 100,0 Mio. EUR getätigt wurden, 25 Mio. EUR wurden darüber hinaus kurzfristig aufgrund einer Umschuldung aufgenommen und im Dezember getilgt. Die Kreditaufnahme in der Cash-Flow-Rechnung weist korrespondierend dazu einen Betrag von 125 Mio. EUR aus.

Am 31. Dezember 2025 bestand eine Cash-Pool-Forderung von 37,4 Mio. EUR (Vj. 22,7 Mio. EUR) gegen die LVV. Innerhalb des Cash Managements der Leipziger Gruppe verfügt die Gesellschaft zum Bilanzstichtag über einen Kreditrahmen von 10 Mio. EUR. Eine Inanspruchnahme liegt zum Bilanzstichtag nicht vor.

Die zusammengefasste Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Cash Flow

	Ist 2025	Ist 2024	Abweichung	
			absolut	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	110.617	93.840	16.777	17,9
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-100.828	-97.043	-3.785	3,9
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-9.787	3.156	-12.943	-410,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2	-47	49	-104,3
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9	56	-47	-83,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11	9	2	22,2

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Vorjahreswert durch eine Zunahme der Rückstellungen sowie durch eine Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geprägt.

Aufgrund der hohen Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen ist der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Des Weiteren ist ein Mehrbedarf von 6,4 Mio. EUR an Einzahlungen aus Investitionszuschüssen sowie Fördermitteln gegenüber dem Vorjahr vereinbart worden.

Die Veränderung des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit ist insbesondere durch die im Geschäftsjahr 2025 deutlich höhere Tilgung von Darlehen gegenüber dem Vorjahr gekennzeichnet. Die Einzahlungen in den Cash Pool wirkten ebenfalls auf den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr sowie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2025 jederzeit gewährleistet.

Weitere Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage sind in Anlage 1 in der Übersicht „Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages“ dargestellt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als stabil einzuschätzen.

2.2.4 Investitionen

Das Investitionsvolumen inklusive Finanzanlagen lag einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen bei 124,7 Mio. EUR (Vj.: 111,0 Mio. EUR) und damit 12,4 % über dem Investitionsvolumen des Vorjahres.

Vom Gesamtvolumen der Investitionen entfielen 43,9 Mio. EUR (35,2 %) auf die Sparte Trinkwasser, 74,6 Mio. EUR (59,8 %) auf die Sparte Abwasser und 6,2 Mio. EUR (5,0 %) auf sonstige Investitionen.

In die Werke wurden 28,7 Mio. EUR (23,0 %), in die Trink- und Abwassernetze inklusive Erschließungen 89,3 Mio. EUR (71,6 %) und in die übrigen Bereiche 6,7 Mio. EUR investiert.

Der dynamische Veränderungsprozess in Leipzig wird sich fortsetzen und die Herausforderungen für das Unternehmen werden anspruchsvoll bleiben.

Investitionen Netze: Der zuverlässige Betrieb und die Erneuerung der Netzinfrastruktur für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Leipzig und der Kommunen des ZV WALL sind die zentralen Aufgaben des Unternehmensbereiches Netze. Ziel ist der Erhalt und weitere Ausbau einer modernen Netzinfrastruktur. Die notwendigen Sanierungs- und Investitionsprojekte erfolgen dabei stets in enger Koordinierung mit anderen Infrastrukturträgern im Ver- und Entsorgungsgebiet. In das Trinkwassernetz wurden 36,4 Mio. EUR investiert und die Sanierungen im Abwassernetz beanspruchten 52,8 Mio. EUR.

Die folgenden Bauvorhaben wurden aufgrund ihrer Bedeutung für die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung der Stadt Leipzig beziehungsweise der Kommunen des ZV WALL ausgewählt. In **Leipzig Liebertswolkwitz** und **Leipzig Holzhausen** wurde die Trinkwasserleitung in der Händelstraße erneuert. Damit wurde die Trinkwasserinfrastruktur vor Ort „Fit für die Zukunft“ gemacht. Nach den Arbeiten der Wasserwerke, welche 2026 abgeschlossen werden, erfolgt die Deckensanierung durch das Mobilitäts- und Tiefbauamt der Stadt Leipzig.

Von den beiden **Wasserwerken Canitz und Thallwitz** wird das aufbereitete Trinkwasser über Zubringerleitungen (ZBL) zur Wasserverteilungsanlage Probstheida transportiert. In der Ortslage Althen unterqueren die beiden ZBL Canitz und Thallwitz drei Gleise der Eisenbahnlinie Leipzig – Dresden (ICE, Regional- und Güterverkehr). Die technischen Anlagen waren stark korrodiert und das Mauerwerk undicht gegen anstehendes Grundwasser. Der Baubeginn zur Erneuerung der Anlagen erfolgte 2024. Mit der Baumaßnahme, welche 2026 abgeschlossen wird, erfolgt ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Zuverlässigkeit und zur zukunfts-sicheren Ausrichtung des Trinkwasserversorgungssystems der Wasserwerke.

Die Wasserwerke erneuern im Rahmen des koordinierten Infrastrukturprojektes der Stadt Leipzig / Verkehrsbetriebe den Leitungsbestand im Bereich der **Dieskaustraße**. Im Zuge dessen erfolgen die Rehabilitation der Trinkwasserleitungen, die Erneuerungen von Hausanschlussleitungen und die Modernisierung des Abwassernetzes gemäß Generalentwässerungsplanung. Die Baumaßnahme erstreckt sich auf den Zeitraum vom Jahr 2022 bis 2028.

Im Rahmen des Kanalsanierungsprogramms der Wasserwerke erfolgte die Renovierung und Erneuerung der Mischwasserleitungen im Bereich der **Südstraße in Leipzig Böhlitz-Ehrenberg**. Die Renovierung im Baubereich erfolgte im Schlauchliniungsverfahren (geschlossene Bauweise). Aus hydraulischen und bautechnischen Gründen musste ein Teil der Sanierungsarbeiten in der offenen Bauweise erfolgen. Parallel erfolgte die Erneuerung des Trinkwassernetzes im Baubereich. Die Arbeiten der Wasserwerke wurden im Jahr 2025 abgeschlossen.

Aufgrund von mehreren Havarien muss die Abwasserdruckleitung **Miltitz** zwischen der Straße „An den Linden“ und dem Böschungsbereich des Elster-Saale-Kanals in Rückmarsdorf-Burghausen saniert werden. Die Baumaßnahme wurde im Sommer 2025 gestartet und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2026 beendet sein. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur stabilen Abwasserableitung der angeschlossenen Entsorgungsbereiche zur Kläranlage Rosental geleistet.

Im Bereich der **Bothestraße/Wiederitzscher Straße** wurde im Zeitraum 2024/2025 das spartenkoordinierte Projekt „Cluster C“ des Kanalsanierungsprogramms umgesetzt. Im Baubereich erfolgten die Erneuerung der Trinkwasserinfrastruktur und die Erneuerung der Mischwasserleitungen, welche an die hydraulischen Anforderungen angepasst wurden, um die Abwasserentsorgung für die Anwohner und das umliegende Gebiet zukunftssicher zu gestalten.

Investitionen Werke: Von den 28,7 Mio. EUR Investitionen für den Unternehmensbereich Werke entfallen 7,0 Mio. EUR auf die Investitionen in den Wasserwerken und 21,7 Mio. EUR auf die Investitionen in den Kläranlagen.

Wasserwerk Thallwitz, Ertüchtigung Filterhalle und Erneuerung Belüftung: Das Wasserwerk Thallwitz, von seiner Kapazität das zweitgrößte der Leipziger Wasserwerke, wurde 1943 erbaut. Die eingesetzte Verfahrenstechnik zur Wasseraufbereitung wurde seitdem, bis auf notwendige Instandsetzungen beziehungsweise Ersatzmaßnahmen, im Wesentlichen beibehalten, sodass ein Ersatz durch eine Aufbereitung nach Stand der Technik geplant ist. Bedingt durch die offenen Wasserflächen der Filter in der Filterhalle sowie der Rohwasserverdüsung ergibt sich betriebsbedingt ein starker Feuchtigkeitseintrag in das Gebäude. Nach einer Nutzungsdauer von 80 Jahren wurde daher eine Bauwerksanierung vor allem im Bereich der Filterhalle notwendig, die erfolgreich abgeschlossen wurde. Im Anschluss erfolgte der geplante Ersatz der alten Rohwasserverdüsung durch neue Flachbettbelüfter, die im Jahr 2025 erfolgreich in Betrieb genommen wurden. Aktuell erfolgt die Umsetzung von Restleistungen.

Wasserwerke Canitz/Thallwitz Errichtung Notstromversorgung: Die sichere Trinkwasserversorgung auch in Krisenzeiten ist Teil der kritischen Infrastruktur und damit Teil der Daseinsvorsorge. Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und der Senkung des Risikos eines Ausfalls eines Wasserwerks infolge Stromausfall, ist

eine bedarfsgerechte Notstromversorgung erforderlich. Da für die netzgebundene Energieversorgung keine Verfügbarkeitsgarantien bestehen, ist zur Erhaltung der Versorgungssicherheit und zur Minimierung des Ausfallrisikos eines Wasserwerks für diesen Fall eine bedarfsgerechte Notstromversorgung erforderlich. Nach abgeschlossener Planung wurden im vergangenen Jahr die erforderlichen Netzersatzanlagen beschafft und die Maßnahmen an der elektrischen Anlage zur Schaffung eines bedarfsgerechten Einspeisepunktes durchgeführt. Diese wurden für beide Anlagen in diesem Jahr abgeschlossen. Aktuell laufen die finalen behördlichen Abstimmungen zur Betriebsgenehmigung der Anlagen sowie Umsetzung von Restleistungen.

Wasserwerk Naunhof 2, Ertüchtigung Rohwasserleitung Ostfassung: Die Brunnen der Fassungsanlagen dienen der Entnahme von Rohwasser in einer ausreichenden Menge und Qualität zur anschließenden Aufbereitung im Wasserwerk. Diese leisten einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit. Für den Standort Wasserwerk Naunhof 2 ist eine Ertüchtigung der Brunnen der Westfassung sowie der Rohwasserleitungen von West- und Ostfassung als verbindendes Leitungssystem zwischen Fassungsanlage und Wasserwerk notwendig. Die im vergangenen Jahr gestarteten Baumaßnahmen in der Ostfassung konnten in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Klärwerk Rosental, Erweiterung Biologie und Neubau Mechanik: Infolge der demografischen Entwicklung im Einzugsgebiet des Hauptklärwerkes Rosental ist seit mehreren Jahren eine stetige Steigerung der Zulaufbelastung zu beobachten. Als größte Kläranlage in Leipzig ist sie für die Behandlung nahezu des gesamten Abwassers der Stadt Leipzig und weiterer Gemeinden verantwortlich. Die sich aus dieser Entwicklung sowie dem baulichen Zustand ergebende Investitionsnotwendigkeit bildet die Grundlage zur Erweiterung der biologischen Reinigung und zum Neubau der mechanischen Reinigungsstufe. Nach Abschluss der Planungen und der naturschutzrechtlichen Fachgutachten und der Erlangung der wasserrechtlichen Genehmigung, wurden 2025 die wesentlichen Ausschreibungen für das erste Teilvorhaben Erweiterung Biologie durchgeführt. Ein weiterer Meilenstein im Jahr 2025 konnte mit dem Baubeginn für das neue Belebungsbecken E sowie dem dafür erfolgten obligatorischen Spatenstich erreicht werden. Parallel dazu werden derzeit die notwendigen Planungen für das zweite Teilvorhaben Neubau der Mechanik weiter vorangetrieben.

Klärwerk Rosental, Neubau Dickschlammsilo und Klärschlammwaage: Das vorhandene Klärschlammsilo weist lediglich eine Pufferzeit von circa 1,5 Tagen auf, was im Fall von eingeschränkter Abfuhr an Feiertagen beziehungsweise bei Havarien im Entsorgungsprozess sehr gering ist. Das Lagervolumen soll daher im Rahmen dieser Maßnahme erweitert werden. Der im Abwasserbehandlungsprozess anfallende Klärschlamm wird nach Faulung und Entwässerung zur Entsorgung an Dienstleister übergeben. Vor Verladung und Abtransport per Lkw erfolgt eine Zwischenspeicherung in einem Silo beziehungsweise das Wiegen, um die maximale Tonnage nicht zu überschreiten. Nach Planung und Genehmigung wurden die wesentlichen Baumaßnahmen durchgeführt und eine Doppelsiloplanlage zur Erhöhung der Lagerkapazität sowie eine neue Klärschlammwaage unterhalb der Verladestrecke errichtet. Aktuell wird noch die Detailabstimmung zur IT-seitigen Einbindung der neuen Wägetechnik vorgenommen. Der Abschluss der Maßnahme wird 2026 erfolgen.

Kläranlage Gotha, Ertüchtigung Kläranlage: Für die 1996 errichtete Kläranlage Gotha macht sich nach 27-jähriger Betriebszeit eine Erneuerung im Bereich der mechanischen und biologischen Reinigungsstufe erforderlich. Zudem ist auch hier eine steigende Zulaufbelastung zu verzeichnen. Für die Maschinen- und E-MSR-Technik bedeutet das eine angepasste, umfassende Erneuerung nach aktuellem Stand der Technik. Punktuell ist aufgrund des Zustandes ebenfalls eine bauliche Sanierung notwendig. Nach Planung und Genehmigung sowie Realisierungsbeginn im Jahr 2024 wurden die umfassende Erneuerung der Maschinen- und E-MSR-Technik sowie baulichen Sanierung notwendiger Anlagenteile 2025 abgeschlossen, sodass aktuell der Probetrieb der Anlage vorbereitet wird. Erforderliche Restleistungen werden im Anschluss im Jahre 2026 realisiert.

Kläranlage Radefeld:

Für die Mitte der neunziger Jahre errichtete und 2009/2010 sanierte Container-Kläranlage ist aufgrund des altersbedingten Verschleißes der beiden Container und gestiegener Anforderungen an die Reinigungsleistung eine Ersatzinvestition notwendig. In der durchgeführten Planung wurde als Vorzugsvariante der Neubau der Belebung und der Nachklärung als Kombibecken ermittelt. Der Rechen sowie weitere Anlagenteile sollen zunächst weiter genutzt werden. Um auch den zukünftigen Anforderungen an die Abwasserbehandlung in diesem Gebiet Rechnung zu tragen, wurde planungsseitig ein weiterer Ausbau mit betrachtet und aktuell die erste Ausbaustufe realisiert. Nach Abschluss der Planungen, Erteilung der Genehmigung und erfolgter Ausschreibung wurde in diesem Jahr mit der Errichtung der Bauwerke begonnen. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme sind für 2026 geplant.

2.2.5 Beteiligungsbericht

Die direkten Beteiligungen der Wasserwerke haben 2025 mit insgesamt 3,0 Mio. EUR zum Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an die Gesellschafter beigetragen.

Bau und Service Leipzig GmbH

Die Bau und Service Leipzig GmbH ist zusammen mit ihrer Tochter, der LSI GmbH, die größte Beteiligung der Wasserwerke. Sie koordiniert und realisiert für die Wasserwerke als Investitionsmanager Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das gesamte Zählermanagement. Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen ist in der Region der zentrale Ansprechpartner für Dienstleistungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, konkret in den Bereichen Trink- und Abwassernetz, Service und Anlagentechnik, Straßenbau und Baustellensicherung sowie im Projektmanagement.

Der Leistungsumfang wurde im Geschäftsjahr 2025 um das Geschäftsfeld der partiellen grabenlosen Kanalanierung erweitert. Hier werden punktuelle Beschädigungen in nicht begehbaren Kanälen mit Einsatz moderner Robotertechnik dauerhaft behoben.

Über den bestehenden Gewinnabführungsvertrag steuerte die Bau und Service GmbH 2025 insgesamt 3,2 Mio. EUR zum Jahresergebnis der Wasserwerke bei.

Wassergut Canitz GmbH (Wassergut Canitz)

Wichtigstes Ziel des Wassergutes Canitz ist der Schutz der Trinkwasserressourcen im Einzugsgebiet der Großwasserwerke Canitz, Thallwitz und Naunhof. Zu diesem Zweck bewirtschaftet das Tochterunternehmen insgesamt 879 Hektar Fläche unter der Prämisse des ökologischen Landbaus und unter Einhaltung der von den Wasserwerken vorgegebenen Schutzziele. Das Wassergut Canitz erzeugt pflanzliche und tierische Öko-Produkte – unter Verzicht auf chemisch-synthetische Dünge- und Pflanzenschutzmittel.

Die mit den Wasserwerken vereinbarten Wasserschutzziele hat das Wassergut Canitz auch 2025, trotz der schwierigen Witterungsbedingungen, wieder erreicht. Die Stickstoffbilanz wurde mit einem Saldo von 23 kg N pro Hektar ermittelt.

Auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages übernahmen die Wasserwerke 2025 das Jahresergebnis der Wassergut Canitz von -0,2 Mio. EUR.

Sportbäder Leipzig GmbH (Sportbäder)

Gegenstand der Sportbäder ist die Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung. Dazu bewirtschaftet das Unternehmen die im Stadtgebiet Leipzig liegenden neun Hallen- sowie sechs Freibäder und arbeitet kontinuierlich daran, das Sport- und Freizeitangebot zu erweitern.

Am 11. August 2025 eröffneten die Sportbäder ihr neu gebautes Sportbad am Rabet. Insgesamt investierten die Sportbäder rund 20 Mio. EUR in die neue Schwimmhalle. Seit Beginn des regulären Betriebsstartes wird das Bad von allen Nutzergruppen sehr gut angenommen.

Die zum Betrieb der Hallen- und Freibäder notwendigen liquiden Mittel werden den Sportbädern auf Grundlage eines Bäderleistungsfinanzierungsvertrages von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellt. Auf dieser Basis erwirtschaften die Sportbäder ein neutrales Ergebnis.

Zwischen den Wasserwerken und den Sportbädern besteht kein Ergebnisabführungsvertrag.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Die Wasserwerke betreiben, entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (§ 53 HGrG i. V. m. § 91 Abs. 2 AktG), ein softwarebasiertes, um den Bereich „Compliance“ und ISMS-Risiken erweitertes Risikomanagementsystems (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken. Über regelmäßige, jährliche Risikoinventuren werden der Gesamtumfang der beschriebenen Risiken sowie die Einschätzungen zu den Einzelrisiken planmäßig aktualisiert. Ein kontinuierliches Controlling gewährleistet die frühzeitige Identifizierung neuer Risiken. Frühwarnindikatoren dienen dem schnellen Erkennen von Veränderungen bei Einzelrisiken und ermöglichen so ein frühzeitiges Ergreifen von geeigneten Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken.

Seit 2023 werden auch eine Betrachtung zur Risikoaggregation und die dem gegenüber stehende Risikotragfähigkeit mit in die Auswertungen und Berichterstattung einbezogen.

2025 wurde mit der Implementierung eines Tax Compliance Management System (TCMS) begonnen, welches die Einhaltung der fristgerechten steuerlichen Pflichten gewährleisten soll und frühzeitig steuerliche Risiken aufzeigt, um geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die regelmäßige Berichterstattung zum Risikomanagement erfolgt stufenweise nach einem festgelegten Ablaufschema, beginnend bei den Berichtsverantwortlichen über die Bereichsrisikomanager und den Zentralen Risikomanager bis hin zu Geschäftsführung, Aufsichtsrat und den Gesellschaftern.

Das RMS der Wasserwerke ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wesentlich beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, sie hinsichtlich möglicher Interdependenzen und Überlagerungen qualitativ zu beurteilen und bei Bedarf effektiv zu steuern. Die Betrachtung der Risiken erfolgt bei den Wasserwerken nach Abzug und Abwägung der Gegenmaßnahmen.

Durch die Geschäftsführung wurden aufgrund der Risikobeurteilung und unter Berücksichtigung der Wirtschaftsplanung keine Ereignisse oder Gegebenheiten identifiziert, die Zweifel an der Fähigkeit zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgeworfen haben.

Die immer noch anhaltenden kriegerischen Handlungen Russlands gegen die Ukraine sowie der Nahost Krieg haben Auswirkungen auf die Stabilität der Preise und die Verfügbarkeit von Energie, Gas, Rohstoffen und Dienstleistungen. Diese Auswirkungen konnten mit dem bereits definierten Risikoinventar der Wasserwerke gut abgedeckt und deren Auswirkungen und Gegenmaßnahmen in den entsprechenden Gremien dargestellt und bewertet werden.

Um auch in Notfall- und Krisenzeiten die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung zu gewährleisten, werden im Rahmen eines Business Continuity Management Systems (BCMS) die bestehenden Regelungen zu einem ganzheitlichen System kontinuierlich weiterentwickelt. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf der Erarbeitung beziehungsweise Weiterentwicklung von Notfallplänen je Fachbereich, der Umsetzung technischer Maßnahmen bezüglich Ausfallsicherheit/Redundanz sowie Tests und Übungen von Infrastruktur und Organisation. Mögliche Krisen wären beispielsweise: Cyberattacken, Hochwasser, Terrorangriffe, Blackout und weitere Bedrohungslagen.

2025 lagen, neben der allgemeinen Stärkung der Unternehmensresilienz gegenüber diversen Krisenszenarien, maßgebliche Schwerpunkte des BCMS weiterhin in dem Ausbau von Vorsorgemaßnahmen für den Fall einer Einschränkung der Energieversorgung (Brownout/Blackout) sowie einem intensivierten Austausch mit Behörden (Stadt Leipzig, Landkreis Leipzig, Landesdirektion Sachsen) zur Bewertung und Bewältigung von Krisenszenarien.

Nach wie vor gehören Angriffe auf die IT-Infrastruktur zu den am höchsten eingestuften Bedrohungsszenarien. Die Strategie der Wasserwerke im Umgang mit diesen Risiken besteht in einer Härtung des ISMS, einer fortlaufenden Weiterentwicklung der Sicherheitssysteme zur Bedrohungs- und Angriffsabwehr sowie der präventiven Schulung der Mitarbeiter im Umgang mit derartigen Gefahren.

Finanzielle Risiken

Folgendes Einzelrisiko lag zum Stichtag 31. Dezember 2025 im Fokus:

Die Wasserwerke arbeiten an einigen essenziellen, übergeordneten, infrastrukturellen Maßnahmen, die für das „Zukunftskonzept Trinkwasserversorgung der Stadt Leipzig“ von großer Bedeutung sind. Dazu gehören der Neubau eines Wasserwerkes in Naunhof, das Projekt Weststringschluss sowie das Projekt Südzubringer. In allen drei Projekten wird intensiv an der Genehmigungsfähigkeit gearbeitet. Die bisher eingetretenen Verzögerungen werden als moderat eingeschätzt und gefährden nicht das aktuelle Zeit- und Budgetziel.

Operative technische Risiken

Folgende Einzelrisiken lagen zum Stichtag 31. Dezember 2025 im Fokus:

- **Ausbau des Klärwerkes Rosental:**
Die Erweiterung des Klärwerkes Rosental im laufenden Betrieb stellt ein sehr komplexes Projekt mit zahlreichen Schnittstellen und Abhängigkeiten dar. Aufgrund der Bedeutung für die sichere Abwasserreinigung in Leipzig bei steigenden Zulauffrachten werden potenzielle Risiken, die zu einem Zeitverzug in der Umsetzung führen können, sehr intensiv betrachtet. Im Baufortschritt hat sich im Jahr 2025 ergeben, dass die Grundwasserhaltung und der Baugrubenverbau ausgehend von den vorgefundenen Verhältnissen, angepasst werden mussten. Durch intensive Abstimmungen mit den Behörden und konsequente Anpassungsmaßnahmen konnten eine Unterbrechung der Baumaßnahme und ein größerer zeitlicher Verzug abgewendet werden. Die bisher eingetretenen Verzögerungen werden als moderat eingeschätzt und gefährden nicht das aktuelle Zeit- und Budgetziel für das Gesamtprojekt.
- **Investitionspflicht beziehungsweise erhöhte Ausgaben durch rechtliche Änderungen und behördliche Anordnungen:** Aktuell wird die Generalentwässerungsplanung für das FreigefälleNetz in Leipzig an die Vorgaben des Handlungskonzeptes Mischwasser des Freistaates Sachsen angepasst und überarbeitet. Dabei wird auch eine Neubewertung der Einleitstellen notwendig und der daraus resultierende Handlungs- und Investitionsbedarf abgeleitet. In Abhängigkeit von den noch ausstehenden Ergebnissen bestehen Risiken hinsichtlich einer steigenden Abwasserabgabe und eines zunehmenden Investitionsbedarfs. Durch ein enges Monitoring und die Berücksichtigung der resultierenden Maßnahmen in der Mittel- und Langfristplanung der Wasserwerke wird das Risiko für das Gesamtunternehmen als moderat eingeschätzt.

Sonstige Risiken

Zur Absicherung sonstiger Schadensfälle und Haftungsrisiken hat die Gesellschaft Versicherungen in angemessener Höhe abgeschlossen.

Das transparente und systematische Risikomanagementsystem der Wasserwerke hat mit seinen strukturierten Prozessen für eine effiziente Steuerung der Risiken gesorgt. Aus heutiger Sicht liegen keine Risiken vor, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

3.2 Chancenbericht

Eine stabile Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung waren viele Jahrzehnte eine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit, die kaum Aufmerksamkeit erhielt. Im Zuge des Klimawandels, aber auch gesellschaftlicher Krisen (zum Beispiel Corona und Ukraine-Krieg) rückte die Notwendigkeit einer gesicherten Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung wieder mehr in das Bewusstsein. Mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass es neben der Energie- und Mobilitätswende auch eine Wasserwende geben muss. Innerhalb der Leipziger Gruppe hat sich dabei eine neue Dynamik zu Konzeptionen und Projekten in den Bereichen energetischer und wassersensibler Stadtumbau entwickelt.

Chancen hieraus ergeben sich auf verschiedensten Ebenen. So wird über die Verbändearbeit versucht, auf politischen Ebenen notwendige Veränderungen voranzutreiben. Die 2023 veröffentlichte Nationale Wasserstrategie des Bundes ist hierfür ein erster Ansatz und soll durch die Landesebene weiter untersetzt werden.

In der Fördermittellandschaft werden zunehmend Programme angeboten, welche auf die Folgen des Klimawandels und damit zusammenhängender Transformationsprozesse im Stadtumbau für die Sektoren Energie und Wasser ausgerichtet sind. Antragsstellungen zur Einwerbung von Fördermitteln werden regelmäßig geprüft.

Auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem von den Wasserwerken beauftragten Projekt „Klimaresiliente Siedlungswasserwirtschaft“, Arbeitspaket „Wasserbedarfsprognose“, kann in der Gesamtbetrachtung des Versorgungsgebietes der Wasserwerke mittelfristig weiterhin von einer positiven Bevölkerungsentwicklung ausgegangen werden. Berücksichtigung findet dabei auch die stabile Entwicklung im Bereich des ZV WALL. Bezüglich des Wassergebrauches wird nach einer zwischenzeitlichen Stagnation mittelfristig wieder von einem leicht steigenden Pro-Kopf-Gebrauch ausgegangen. Für die Wasserwerke ist damit ein Potenzial zur Steigerung des Trinkwasserabsatzes verbunden. Die Gültigkeit dieses Ansatzes wird regelmäßig mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung abgeglichen.

Digitalisierung, Informationssicherheit und Krisenfestigkeit sind vor allem auch branchenweite Themen, welche klare Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre sein werden. Ziel ist dabei die Entwicklung und der Einsatz digitaler Werkzeuge, die zu einem verbesserten Management und Betrieb der Infrastruktur führen.

Im Jahr 2025 wurde die Prozessmanagementsoftware MEGA eingeführt, welche bereits in Unternehmen der Leipziger Gruppe im Einsatz ist. Das Tool ist die Grundlage zur Digitalisierung und Weiterentwicklung des Prozess- und Regelungsmanagements der Wasserwerke. Es bietet die Chance, Transparenz, Effizienz und eindeutige Verantwortlichkeiten entlang von Management-, Leistungs- und Unterstützungsprozessen nachhaltig zu verbessern, eine schnelle und zeitgemäße Prozessaktualisierung zu gewährleisten und die Zahl umfangreicher Anweisungsdokumente signifikant zu reduzieren. Damit bildet das System die Basis für kontinuierliche Verbesserungen.

Für die Planung und Umsetzung von Investitionsprojekten für Wasserwerke sowie die Bau und Service Leipzig GmbH soll das Projektmanagementtool PMT ab 2027 das führende Instrument werden. Dafür wurde 2025 intensiv an der Konzeption und Anforderungsdefinition gearbeitet. Das Tool bietet die Chance, den hohen Anforderungen an ein modernes Investitionsmanagement gerecht zu werden und den Investitionsprozess noch umfassender zu digitalisieren.

Hinsichtlich der Trendbegriffe „Wasserwirtschaft 4.0“ und „Digitalisierung“, welche die Branchendiskussion der Wasserwirtschaft zu smarter Infrastrukturentwicklung überschreiben, gilt es für die Wasserwerke, wie auch für die Branche insgesamt, nutzenstiftende Anwendungsfelder zu konkretisieren, bereits Bestehendes sichtbar zu machen und die inhaltliche Diskussion weiter zu strukturieren. Chancen werden vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

In Zeiten sehr volatiler und schwer vorausschaubarer wirtschaftlicher Entwicklungen rückt das stabile Geschäftsmodell Wasser als ganz unmittelbare „Chance“ und „stabiler Anker“ wieder mehr in den Vordergrund. Die sichere Trinkwasserversorgung und Abwasseraufbereitung als unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Geschäftsgrundlage der Wasserwerke ist daher als wichtige Zukunftschance und -basis zu verstehen.

3.3 Prognosebericht

Kernaufgaben sind und bleiben die Gewährleistung eines sicheren Betriebes sowie die zukunftsste Erneuerung und Sanierung der Netze und Anlagen der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung.

Diese Aufgabenbearbeitung erfolgt angesichts sich stetig verändernder Rahmenbedingungen. Unter anderem beeinflussen folgende Entwicklungen schon aktuell, aber sehr wahrscheinlich noch stärker in der Zukunft, das Geschäft:

- finanzielle Rahmenbedingungen (zum Beispiel steigende Zinsen, Inflation und Gesellschafteranforderungen),
- steigende Material-, Energie- und sonstige Dienstleistungspreise,
- gestiegene Unsicherheiten im Hinblick auf die allgemeine politische und wirtschaftliche Entwicklung, Rohstoff- und Warenverfügbarkeit in Deutschland, Europa und weltweit,
- die Verfügbarkeit von Planungsbüros und Baufirmen sowie der diesbezügliche Wettbewerb (Einfluss auf Baukosten),
- der Umgang mit Folgen des Klimawandels,
- die Bevölkerungs- und Wasserabnahmeentwicklung,
- Anforderungen zur Reduktion von Treibhausgasen und zur Klimaneutralität in der Leipziger Gruppe sowie schärfere gesetzliche wasserwirtschaftliche Anforderungen,
- Anforderungen und Auswirkungen der Digitalisierung (Online-Meetings, Datenablage),
- der fortschreitende Generationswechsel im Unternehmen sowie bei Partnern und Dienstleistern und der damit oft verstärkte Fachkräftemangel,
- Akzeptanz neuer Arbeitsformen (mobiles Arbeiten) und die Flexibilisierung von Tätigkeiten,
- äußere Bedrohungen (Cyberattacken, Einschränkungen der Energieversorgung, Wetter- und Umweltkatastrophen, Pandemien etc.),
- die weitere Entwicklung der Stadt Leipzig und des Umlandes (Stadtwachstum, Attraktivität, Flächenverdichtung etc.).

Die Wasserwerke analysieren stetig die Entwicklungen und stellen sich auch zukünftig auf sich ändernde Rahmenbedingungen ein. Welche weiteren Entwicklungen zu erwarten sind, wird nachfolgend für ausgewählte Themenbereiche näher erläutert.

Als wichtigste Aufgabe steht weiterhin die programmatische Abarbeitung der Sanierungsbedarfe des bestehenden Anlagevermögens im Fokus der Aktivitäten. Die Bereitstellung der hierfür notwendigen finanziellen Mittel ist essenziell. Ziel ist, den Zustand des Trink- und Abwassernetzes und der Anlagen weiter zu verbessern und auf gestiegene Anforderungen zu reagieren.

Die über viele Jahre deutlich positive Bevölkerungsentwicklung macht eine Anpassung technischer Anlagen erforderlich. So wird zum Beispiel die Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten erweitert, verbunden mit der Sanierung bestehender Anlagenteile. Dafür haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet. Auf deren Grundlage werden die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben.

In diesem Zusammenhang stehen vier investive Leuchtturmvorhaben besonders im Fokus: Im Bereich Abwasser sind das der Ausbau und die Sanierung der Kläranlage Rosental. Im Bereich Trinkwasser stehen dafür der Neubau des Wasserwerkes Naunhof und der Weststringschluss, das umfasst den Lückenschluss im Leitungsring um Leipzig sowie den Neubau der Hauptversorgungsleitung Südzubringer vom neuen Wasserwerk zum Hochbehälter Galgenberg.

Für das Kanalnetz wird mit der Realisierung des umfassenden Kanalsanierungsprogrammes mittelfristig von einer spürbaren und nachhaltigen Zustandsverbesserung ausgegangen. Die Verringerung des Anteiles der kurz- bis mittelfristigen Sanierungsbedarfe stellt unter Berücksichtigung weiterer Zieldimensionen, wie Kosteneffizienz und hydraulische Belange, eines der Hauptziele des Kanalsanierungsprogrammes dar.

Die Inflation hat sich 2025 auf dem Niveau des Vorjahres 2024 stabilisiert und ist damit von dem hohen Niveau der Jahre 2022/2023 auf ein deutlich niedrigeres Level gesunken, aber dennoch höher als vor 2021. Vor diesem Hintergrund sind auf Grundlage der verfügbaren Finanzmittelbudgets und technischer Strategiekonzepte die zu erwartenden Auswirkungen und mögliche Gegenmaßnahmen zu überprüfen. Die inflationsbedingte Entwicklung der Fremdkapitalzinsen wird im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig beobachtet und bewertet.

Für 2026¹ erwarten die Wasserwerke auf dieser Grundlage Umsatzerlöse von 239,8 Mio. EUR und ein Ergebnis von 37,2 Mio. EUR nach Steueraufwand und vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an ihre Gesellschafter. Die Mittelfristplanung weist im Durchschnitt ein Ergebnisniveau um 35 Mio. EUR aus.

Der EBITDA ist 2026 mit 104,1 Mio. EUR geplant, in der Mittelfristplanung wird ein durchschnittlicher Wert von 126,1 Mio. EUR erwartet.

Der Trinkwasserabsatz wird für 2026 mit 32,8 Mio. m³ geplant. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die Absatzmenge der Kundengruppe Haushalte leicht ansteigend darstellt. Bei den Absatzmengen der Kundengruppe Industrie und Gewerbe sowie sonstige Verbraucher wurde für das Planjahr 2026 ebenfalls ein leicht steigender Gebrauch angenommen.

Die Absatzplanung 2026 prognostiziert einen leichten Anstieg der Einwohnerzahl gegenüber 2025. Mit 726.100 versorgten Einwohnern für 2026 entspricht dies einem Zuwachs von 2.200 Personen. Mittelfristig wird ebenfalls mit einer leicht steigenden Einwohnerzahl gerechnet.

¹ gemäß Annahmen im Wirtschaftsplan 2026 mit Stand 30. Juni 2025

Der Investitionsplan sieht für 2026 ein Volumen von 173 Mio. EUR vor, davon werden 151 Mio. EUR durch die Wasserwerke finanziert. Für den Finanzanteil stellt dies gegenüber 2025 eine Steigerung um 41 Mio. EUR dar. Im Weiteren erfolgt die Finanzierung durch weitere Gesellschafterdarlehen.

Für die Folgejahre ist weiterhin ein ansteigendes Niveau der durch die Wasserwerke zu finanzierenden Investitionen geplant und zwingend erforderlich. Vor allem die Rehabilitations- und Sanierungsraten unserer trinkwasser- und abwasserseitigen Flächennetze sollen in den kommenden Jahren schrittweise deutlich erhöht werden, um den zustandsbedingten technischen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen. Die investiven Raten sollen mit einer Anlaufkurve den ersten Zielwert 1,0 % erreichen und ab 2030 weiter auf 1,2 % steigen. Verbunden mit den Baupreissteigerungen der vergangenen Jahre sowie deren prognostizierter Entwicklung, werden sich die Wasserwerke mit daraus ergebenden wirtschaftlichen Herausforderungen sowie der Entwicklung personeller Ressourcen intensiv auseinandersetzen müssen.

Ein stark an Bedeutung gewinnendes Thema ist der Umgang mit dem Klimawandel. Herausforderungen ergeben sich dabei in Bezug auf die notwendige Reduzierung der Treibhausgase, auf Klimaanpassungsmaßnahmen, aber auch hinsichtlich der Umsetzung sonstiger Vorgaben aus dem Nachhaltigkeitsmanagement. Ein diesbezüglicher Schwerpunkt liegt in der Umsetzung der Vorgaben der ESRS und der EU-Taxonomie der Europäischen Union im Rahmen der CSRD.

Ebenfalls auf Gruppen-Ebene sind die Aktivitäten für einen energetischen Quartiersumbau mit jenen zur wassersensiblen Stadtgestaltung zusammenzuführen und mit kommunalen Baumaßnahmen bestmöglich zu koordinieren.

Auswirkungen haben zugleich weltwirtschaftliche Entwicklungen und klimapolitischen Maßnahmen, die die Kosten für den Bezug von Energie erhöhen und umgekehrt Energieeinsparmaßnahmen und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger fördern. Die Wasserwerke setzen sich intensiv und kontinuierlich mit den vorgenannten Themen auseinander und setzen entsprechende Maßnahmen um – dafür steht die erfolgreiche Re-Zertifizierung zum Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001. Der Anteil erneuerbarer Energien im Bezugsportfolio wird in den kommenden Jahren stetig zunehmen und der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden.

Die Themen IT-Sicherheit, Digitalisierung und die Verstetigung des BCMS sind auch 2026 weiterhin von besonderer Relevanz. Mit dem seit 2018 aktiven ISMS sind einheitliche organisatorische und technische Mindeststandards im Unternehmen etabliert und damit auch die Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes für Betreiber kritischer Infrastrukturen umgesetzt.

Darüber hinaus stellt das ISMS die zentrale Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche und eng am Kerngeschäft sowie am Kundennutzen ausgerichtete weitere Umsetzung von Digitalisierungsmaßnahmen dar. Wachsende Anforderungen ergeben sich zudem aus der Kommunikation mit verschiedensten Kunden- und Anspruchsgruppen. Die Wasserwerke reagieren hier auf ein weiter steigendes Bedürfnis nach Information, Beteiligung und Transparenz unter anderem mit dem Betrieb und der Umsetzung vielfältiger eigener Kommunikationskanäle und -formate.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, selbst bestimmte Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben die zuständigen Gremien der Wasserwerke Zielgrößen für 31.12.2026 festgelegt. Bis zum 31. Dezember 2025 wurde folgender Zwischenstand erreicht:

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der Wasserwerke beträgt acht Frauen, was einer Quote von 38,1 % entspricht. Zum 31. Dezember 2025 sind sechs Mandate im Aufsichtsrat durch Frauen besetzt, dies entspricht einer Quote von 28,6 %.

Die Gesellschafterversammlung hatte 2022 zudem festgelegt, die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Wasserwerke mit der damals bestehenden Geschäftsführung beizubehalten, also 0 %. Die Geschäftsführung der Wasserwerke ist zum 31. Dezember 2025 mit einem Frauenanteil von 50 % besetzt. Zudem wird beabsichtigt, an der bestehenden Frauenquote für die obere Managementebene der Wasserwerke von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festzuhalten. Für die mittlere Führungsebene soll eine Zielgröße von 30,0 % bis zum 31. Dezember 2026 festgelegt werden. Zum 31. Dezember 2025 stellen sich die Quoten wie folgt dar: für die obere Managementebene 40,0 % und für die mittlere Führungsebene 44,1 %.

Leipzig, den 2. April 2026

Geschäftsführung

Kerstin Schultheiß

Prof. Dr. Ulrich Meyer

Kennzahlen und sonstige Angaben in Anwendung von § 96a Abs. 1 Nr. 9 in Verbindung mit § 99 Abs. 2 und 3 SächsGemO gemäß den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages

Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch folgende Kennzahlen beschrieben:

in TEUR

	2025		2024	
Kennzahlen zur Vermögenssituation				
Quote Anlagevermögen				
Anlagevermögen	1.202.191	=	1.128.695	=
Gesamtvermögen	1.319.789	91,1 %	1.230.090	91,8 %
Investitionsdeckung				
Bruttoabschreibungen	49.993	=	48.469	=
Bruttoinvestitionen ¹ (ohne Finanzanlagen)	117.985	42,4 %	106.578	45,5 %
Kennzahlen zur Kapitalstruktur				
Eigenkapital ²	360.349	=	361.640	=
Gesamtkapital ⁴	1.319.789	27,3 %	1.230.090	29,4 %
Kennzahlen zur Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität				
Jahresergebnis ³	37.274	=	39.518	=
Eigenkapital ²	360.349	10,3 %	361.640	10,9 %
Gesamtkapitalrentabilität				
Jahresergebnis ³	37.274	=	39.518	=
Gesamtkapital ⁴	1.319.789	2,8 %	1.230.090	3,2 %

¹ Anlagenzugänge inklusive unentgeltlicher Übertragungen

² unter Berücksichtigung empfangener Ertragszuschüsse (ohne EZ Wiederbeschaffungszeitwerte)

³ vor Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung

⁴ ohne erhaltene Anzahlungen

in TEUR

	2025		2024	
Kennzahlen zum Geschäftserfolg				
Umsatz je Mitarbeiter				
Umsatz	209.384	= 302,58	213.763	= 313,90
Mitarbeiteranzahl (Durchschnitt)	692		681	
Kennzahlen zur Liquidität				
Liquidität 1. Grades				
Flüssige Mittel	11	= 22,3 %	9	= 13,9 %
Konzernfinanzierung ¹	38.110		23.188	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	170.625		168.546	
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	0		-1.241	
Liquidität 2. Grades				
Flüssige Mittel	11	= 68,5 %	9	= 60,1 %
Konzernfinanzierung ¹	38.110		23.188	
Kurzfristige Forderungen	78.692		77.392	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	170.625		168.546	
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	0		-1.241	
Liquidität 3. Grades				
Flüssige Mittel	11	= 68,9 %	9	= 60,6 %
Konzernfinanzierung ¹	38.110		23.188	
Kurzfristige Forderungen	78.692		77.392	
Vorräte	683		719	
Kurzfristiges Fremdkapital ²	170.625		168.546	
./. Verrechenbare Rückstellung für Abwasserabgabe	0	-1.241		

¹ Cash-Pool-Bestand inklusive Töchter² ohne Rechnungsabgrenzungsposten, mit Ertragszuschüssen aus Wiederbeschaffungszeitwerten in Verbindlichkeiten

Plan – Ist 2025

Wesentliche Planzahlen werden nachfolgend den Ist-Werten gegenübergestellt:

Planzahlen

		Plan 2025	Ist 2025
Umsatz	Mio. EUR	225,8	209,4
Betriebsergebnis	Mio. EUR	45,4	44,7
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	Mio. EUR	32,3	37,3
EBITDA	Mio. EUR	95,4	94,6
Investitionen gesamt (ohne Finanzanlagen)	Mio. EUR	161,1	124,7
Wasserwerke-Finanzanteil	Mio. EUR	135,2	110,3
Wasseraufkommen gesamt	Mio. m ³	36,3	37,1
Wasserabsatz	Mio. m ³	32,2	33,3

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2025 bis 31.12.2025**

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
		31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte		4.256	2.236
2. Grunddienstbarkeiten		2.811	2.988
		7.067	5.224
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		59.906	57.543
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		2.319	2.288
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		6.322	6.323
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen		65.524	59.992
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen		900.664	878.571
6. Maschinen und maschinelle Anlagen		2.027	1.904
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.644	5.177
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		140.316	98.434
		1.182.722	1.110.232
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		4.142	4.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		8.260	9.097
3. Beteiligungen		0	0
		12.402	13.239
		1.202.191	1.128.695
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		682	719
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		110.938	112.596
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		5.453	4.848
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	2
4. Forderungen gegen Gesellschafter		44.999	30.307
5. Sonstige Vermögensgegenstände		1.659	598
		163.049	148.351
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		11	9
		163.742	149.079
		1.365.933	1.277.774

Passiva

in TEUR

	31.12.2025	31.12.2024
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	262.429	262.429
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	12.937	12.937
IV. Jahresüberschuss	0	0
	285.466	285.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel		
1. Fördermittel der Kommunen, unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens sowie unter Beteiligung Dritter errichtete Anlagen	232.655	234.378
2. Verrechenbare Abwasserabgabe	25.972	25.562
	258.627	259.940
C. Empfangene Ertragszuschüsse	74.883	76.174
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.202	4.468
2. Steuerrückstellungen	214	9
3. Sonstige Rückstellungen	78.071	53.871
	82.487	58.348
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46.145	47.684
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.937	24.012
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.350	19.081
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	766	916
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	495.913	435.492
7. Sonstige Verbindlichkeiten	83.300	70.602
davon aus Steuern: TEUR 2.570 (Vj.: TEUR 644)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 7 (Vj.: TEUR 4)		
	664.411	597.787
F. Rechnungsabgrenzungsposten	59	59
	1.365.933	1.277.774

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2025	2024
1. Umsatzerlöse	209.384	213.763
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.771	1.368
3. Sonstige betriebliche Erträge	25.395	21.894
	236.550	237.025
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.062	21.217
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.704	41.053
	58.766	62.270
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	38.514	38.227
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 465 (Vj.: TEUR 435)	8.688	8.008
	47.202	46.235
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	49.993	48.469
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0	0
	49.993	48.469
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.934	33.662
	191.895	190.636
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.256	3.182
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 323 (Vj.: TEUR 181)	323	181
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 19 (Vj.: TEUR 13)	2.705	1.253
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 11.790 (Vj.: TEUR 10.159)	12.366	10.334
12. Aufwand aus Ergebnisabführungsverträgen	228	202
	-6.310	-5.920
13. Ergebnis vor Steuern	38.345	40.469
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	815	729
15. Ergebnis nach Steuern	37.530	39.740
16. Sonstige Steuern	256	222
17. Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter	4.379	3.913
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	32.895	35.605
19. Jahresüberschuss	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Inhaltsverzeichnis

1	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung	2
2	Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung	2
2.1	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	2
2.2	Erläuterungen zur Bilanz	5
2.3	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	9
3	Angaben zum Jahresergebnis	11
4	Ergänzende Angaben	11
4.1	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	11
4.2	Angaben zu den Organen	11
4.3	Abschlussprüferhonorar	16
4.4	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	16
4.5	Anteilsbesitz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2025 (§ 285 Nr. 11 HGB)	16
4.6	Nachtragsbericht	17

1 Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke), haben ihren Sitz in Leipzig. Sie sind im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 3775 eingetragen.

Dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 liegen die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften, des Einführungsgesetzes zum HGB (EGHGB) sowie die ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und das Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) zugrunde.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den Vorschriften des § 266 HGB.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird – stetig zum Vorjahr – gemäß § 265 HGB erweitert, um die Besonderheiten eines Wasser- und Abwasserunternehmens besser abzubilden.

Auf der Passivseite ist die Gliederung der Bilanz um den „Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel“ und um „Empfangene Ertragszuschüsse“ erweitert.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, überwiegend im Anhang aufgeführt.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen angesehen, an denen die Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist (Control-Konzept).

2 Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden entsprechend der Going-Concern-Annahme unverändert im Vergleich zum Vorjahr angewandt.

2.1.1 Aktivseite

Anlagevermögen: Die immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Softwarelizenzen und ähnliche Rechte sowie Grunddienstbarkeiten) sind mit den Anschaffungskosten (§ 255 Abs. 1 HGB), – so-

weit abnutzbar – vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei Zugängen pro rata temporis, bewertet. Die Sachanlagen sind grundsätzlich mit den Werten der D-Markeröffnungsbilanz (Zugänge vor dem 1. Juli 1990) beziehungsweise mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten (§ 255 Abs. 1 und 2 HGB), – soweit abnutzbar – vermindert um planmäßige linear pro rata temporis nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommene Abschreibungen, bewertet.

Nutzungsdauer

	in Jahren
immaterielle Vermögensgegenstände	3
Gebäude	20 - 50
Technische Anlagen	4 - 25
Rohr- und Kanalnetz	20 - 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 23

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden bei branchenspezifischen Anlagen wie Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen, Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen, Wasserverteilungs- und Abwassersammlungsanlagen sowie Maschinen und maschinellen Anlagen aus den steuerlichen Abschreibungstabellen für Energie- und Wasserversorgung abgeleitet.

Durch Zuschüsse (mit)finanzierte Anlagegüter werden mit ihren ungekürzten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen und die damit in Zusammenhang stehenden Zuschüsse als Sonderposten/Ertragszuschüsse passiviert.

Unentgeltlich übernommene Sachanlagen sind mit ihrem Verkehrswert angesetzt und erfolgsneutral aktiviert (korrespondierender Ansatz im Sonderposten).

Die im Geschäftsjahr angeschafften geringwertigen Anlagegüter im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden sofort vollständig abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert, die Bewertung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verpflichtenden Bestandteilen gemäß § 255 Abs. 2 HGB auch angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten und der Sozialkosten (handelsrechtliche Wertobergrenze).

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten (Beteiligungen) beziehungsweise Nennwert (Ausleihungen) und bei dauernden Wertminderungen vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert worden.

Umlaufvermögen: Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Berücksichtigung eines Mengenrisikos.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die länger als ein Jahr überfällig sind, wurden zu 100 % wertberichtigt. Für alle übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde ein pauschaliertes Verfahren angewendet, wobei je nach Alter der Forderung ein prozentualer Abschlag vorgenommen worden ist.

Die flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sind zum Nennwert angesetzt worden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Stichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der LVV als Organträgerin ist die LVV alleinige Steuerschuldnerin, das heißt, auch tatsächliche und latente Steuern der Wasserwerke sind vollständig im Jahresabschluss der LVV auszuweisen, da sie allein die Besteuerungsfolgen treffen.

2.1.2 Passivseite

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Als gezeichnetes Kapital ist das Stammkapital laut Gesellschaftsvertrag ausgewiesen.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge bis einschließlich 2011 erfolgt mit einem Abschreibungssatz von 2,5 % entsprechend der durchschnittlichen Abschreibungsdauer der bezuschussten Sachanlagen. Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel zum Anlagevermögen für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Sachanlagen.

Für Investitionen, die der Umweltverbesserung dienen, ist die Abwasserabgabe verrechenbar. Der Sonderposten für verrechenbare Abwasserabgabe wird objekt- und vorhabenbezogen entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände ergebniswirksam aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse für Zugänge bis einschließlich 2011 im Bereich Trinkwasser sind mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 2,5 %ige Auflösung, die empfangenen Ertragszuschüsse im Bereich Abwasser mit den Ursprungswerten, vermindert um die jährliche 5 %ige Auflösung, bilanziert. Für die Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Auflösung planmäßig entsprechend dem Abschreibungsverlauf der betroffenen Sachanlagen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle bei der Bilanzierung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung ist in Höhe des unter Beachtung des Grundsatzes der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages erfolgt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden abgezinst. Sonstige Rückstellungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre und Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahren abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden. Die aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Vergleich zum Vorjahr resultierenden Ergebniseffekte werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Für Pensionszusagen, Jubiläumszahlungen und Regelungen für den Übergang in die Altersrente sind Rückstellungen auf Basis von Gutachten gebildet. Angewendet wurde für die Pensionen und Jubiläen das versicherungsmathematische Anwartschaftsbarwertverfahren und für die Rentenminderungen das Teilwertverfahren unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden für Jubiläumszahlungen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie für den Übergang in die Altersrente und Pensionszusagen erwartete Rentenerhöhungen unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % berücksichtigt.

Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und Übergang in die Altersrente liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, von 2,03 % (Vj.: 1,88 %) zugrunde.

Der nach § 253 Abs. 6 HGB zu ermittelnde Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt für die Pensionsrückstellungen und für die Regelungen für den Übergang in die Altersrente in Summe laut Gutachten -46 TEUR (Überdeckung).

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung erfolgte zudem unter der Berücksichtigung einer Fluktuation von unverändert 1 % pro Jahr und auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, in Höhe von 2,17 % (Vj.: 1,94 %).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden werden nach Abzug der abgeführten Umsatzsteuer bis zur nächsten Verbrauchsabrechnung als erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen mit ihrem Nennwert angesetzt und unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden die Verpflichtungen gemäß § 13 Abs. 4 SächsKAG ausgewiesen, wonach die Mehrerträge, die sich aus der Differenz zwischen den in der Entgeltkalkulation angesetzten Abschreibungen auf Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten und den handelsrechtlichen Abschreibungen ergeben, in künftigen Kalkulationsperioden entgeltmindernd anzusetzen sind. Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Wasserwerke kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) gemäß § 13 Abs. 1 SächsKAG in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Die Verpflichtung wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen ermittelt. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam zu verrechnen. Die daraus resultierenden Erträge belaufen sich im Jahr 2025 auf 1.916 TEUR.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Stichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Sachanlagen aus Erschließungsmaßnahmen mit einem Verkehrswert von 6.732 TEUR unentgeltlich übernommen und gleichzeitig im Sonderposten aus Investitionszuschüssen und Fördermitteln erfasst.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen längerfristige Darlehen an die Sportbäder Leipzig GmbH in Höhe von 7.472 TEUR, an die Wassergut Canitz GmbH in Höhe von 422 TEUR sowie an die Bau- und Service GmbH in Höhe von 366 TEUR.

2.2.2 Umlaufvermögen

Aufgrund der unverändert rollierend vorgenommenen Jahresverbrauchsablesung enthalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus umfangreichen Hochrechnungen des Verbraucherverhaltens ermittelte Teilbeträge von 60.691 TEUR (Vj.: 63.138 TEUR).

Die Pauschalwertberichtigung auf diese Forderungen abzüglich erhaltener Anzahlungen wurde wie im Vorjahr mit 1 % in Höhe von 144 TEUR (Vj.: 154 TEUR) angesetzt.

Bis auf einen Betrag von 101 TEUR (Vj.: 87 TEUR) der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr resultieren aus Ratenzahlungsverträgen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** (5.453 TEUR, Vj.: 4.848 TEUR) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (998 TEUR, Vj.: 293 TEUR), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (3.256 TEUR, Vj.: 3.182 TEUR), Forderungen aus Cash Pool (728 TEUR, Vj.: 478 TEUR), Forderungen aus Zinsen (1 TEUR, Vj.: 1 TEUR) und sonstige übrige Forderungen (470 TEUR, Vj.: 894 TEUR).

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen insgesamt in Höhe von 44.999 TEUR (Vj.: 30.307 TEUR). Davon betreffen das verbundene Unternehmen LVV 37.390 TEUR (Vj.: 22.715 TEUR), die aus Steuerforderungen (8 TEUR, Vj.: 5 TEUR) und aus Forderungen Cash Management (37.382 TEUR, Vj.: 22.710 TEUR) resultieren. Die Forderungen gegen den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), von 7.609 TEUR (Vj.: 7.592 TEUR) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Straßenoberflächenentwässerung) 7.609 TEUR (Vj.: 7.588 TEUR).

2.2.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.100 TEUR (Anteil der LVV: 7.540 TEUR, Anteil des ZV WALL: 2.560 TEUR).

Am 18. November 2002 haben die LVV und die Wasserwerke einen Ergebnisabführungsvertrag (EAV) geschlossen (eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig am 21. November 2002). Der ZV WALL erhält danach als außenstehender Anteilseigner eine feste und eine variable Ausgleichszahlung.

Mit einer Änderungsvereinbarung zum EAV vom 22. Oktober 2013 zwischen den Wasserwerken und der LVV erfolgte dessen Anpassung an die aktuelle Rechtslage. Zu den Zahlungsmodalitäten von Gewinnabführung an die LVV und Ausgleichszahlung an den ZV WALL wurde eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen den Wasserwerken und ihren Gesellschaftern geschlossen, die im Wesentlichen die Möglichkeit unterjähriger Vorauszahlungen, auf die sich planmäßig ergebende Gewinnabführung an die LVV und die Ausgleichszahlungen an den ZV WALL beinhaltet.

Vom Jahresergebnis der Wasserwerke erhält die LVV 32.895 TEUR und der Mitgesellschafter ZV WALL erhält für das Geschäftsjahr 2025 eine Ausgleichszahlung von 4.379 TEUR.

2.2.4 Rückstellungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (4.202 TEUR, Vj.: 4.468 TEUR) betrifft mit 1.544 TEUR (Vj.: 1.555 TEUR) die Pensionszusage für einen ehemaligen Geschäftsführer und die Rückstellung für den Ausgleich von Rentenminderungen für ausgeschiedene Mitarbeiter von 2.658 TEUR (Vj.: 2.913 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich spezifische Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (47.572 TEUR, Vj.: 25.435 TEUR), Abwasserabgaben gemäß dem Abwasserabgabengesetz (6.869 TEUR, Vj.: 10.893 TEUR), unterlassene Instandhaltungen (2.916 TEUR, Vj.: 1.446 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (15.155 TEUR, Vj.: 10.111 TEUR).

Langzeitkonten: Entsprechend dem Tarifvertrag vom 23. August 2018 können die Mitarbeiter Gehaltsbestandteile und/oder Urlaubstage beziehungsweise erbrachte Überstunden in Wertkonten umwandeln. Die Rückstellung beläuft sich auf 2.483 TEUR (Vj.: 2.113 TEUR). Wertsteigerungen stehen den Mitarbeitern zu, wobei der Versicherer mindestens den angelegten Betrag garantiert. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens zum Bilanzstichtag entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und beträgt 2.483 TEUR (Vj.: 2.113 TEUR). Die Mitarbeiter können die hinterlegten Beträge zur Auszahlung innerhalb verschiedener Freistellungsmöglichkeiten verwenden. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung des Zeitwerts der Wertkonten mit der gegenüberstehenden Rückstellung (analog zu wertpapiergebundenen Versorgungszusagen) sowie der Erträge aus Wertsteigerungen mit den Aufwendungen zur Dotierung der Rückstellung (30 TEUR, Vj.: 26 TEUR).

2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu	von einem bis	über fünf	Gesamt
	einem Jahr (31.12.2024)	zu fünf Jahren (31.12.2024)	Jahre (31.12.2024)	
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46.145 (47.684)	0 (0)	0 (0)	46.145 (47.684)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.937 (24.012)	0 (0)	0 (0)	26.937 (24.012)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.350 (19.081)	0 (0)	0 (0)	11.350 (19.081)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	766 (916)	0 (0)	0 (0)	766 (916)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	46.186 (38.949)	136.329 (115.031)	313.398 (281.512)	495.913 (435.492)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8.719 (5.616)	7.396 (6.021)	67.185 (58.965)	83.300 (70.602)
	140.103 (136.258)	143.725 (121.052)	380.583 (340.477)	664.411 (597.787)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus dem Cash Management (6.214 TEUR, Vj.: 12.278 TEUR), aus Lieferungen und Leistungen (4.453 TEUR, Vj.: 5.885 TEUR), der Verlustübernahme der WGC GmbH (228 TEUR, Vj.: 202 TEUR), übrigen Verbindlichkeiten (450 EUR, Vj.: 710 TEUR) und aus sonstigen Steuern (5 TEUR, Vj.: 6 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen wie zum Vorjahresstichtag Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern** bestehen gegenüber dem verbundenen Unternehmen LVV mit 493.395 TEUR (Vj.: 433.646 TEUR) und gegenüber dem ZV WALL mit 2.518 TEUR (Vj.: 1.846 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der LVV beinhalten Verbindlichkeiten aus Darlehen (484.249 TEUR, Vj.: 427.673 TEUR), abgegrenzten Zinsen (801 TEUR, Vj.: 704 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung (8.345 TEUR, Vj.: 5.269 TEUR). Für einen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber der LVV in Höhe von 484.249 TEUR existieren Negativverklärungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV WALL betreffen Ausgleichszahlungs- (1.983 TEUR, Vj.: 1.334 TEUR) und Konzessionsabgabeverpflichtungen (522 TEUR, Vj.: 512 TEUR) sowie sonstige Verbindlichkeiten (13 TEUR, Vj.: 0 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten neben den Verpflichtungen gemäß § 13 Absatz 4 SächsKAG (76.457 TEUR, Vj.: 66.559 TEUR) Verbindlichkeiten aus Steuern sowie Kundenüberzahlungen beziehungsweise Sicherheitsleistungen.

2.3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Es wurden im Inland Umsätze von 209.385 TEUR erzielt. Davon entfallen auf:

Umsatzerlöse		in TEUR	
		2025	2024
Hauptleistungen		211.614	216.930
davon: Abgabe von Trinkwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		102.678	104.413
davon: Behandlung von Abwasser (inklusive Umsatzgutschrift bzw. -minderung aus der Rückstellung für Umsatzrisiken)		108.936	112.517
Nebenleistungen		3.256	2.939
Saldo aus Auflösung/Zuführung empfangener Ertragszuschüsse inkl. Wiederbeschaffungszeitwerte		-5.485	-6.106
		209.385	213.763

In den Umsatzerlösen aus Abwasser sind 44.525 TEUR (Vj.: 48.481 TEUR) für die Entsorgung des Niederschlagswassers enthalten. Die Vermessung der zu entsorgenden Fläche unterliegt einer ständigen Präzisierung.

Die Zuführung zur Verbindlichkeit aus Wiederbeschaffungszeitwerten ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund gesunkener Indizes niedriger (11.814 TEUR, Vj.: 12.034 TEUR). Darin enthalten sind periodenfremde Erträge von 1.677 TEUR (Vj.: Aufwand 2.758 TEUR). Die Auflösungserträge aus dieser Verbindlichkeit betrugen 1.916 TEUR (Vj.: 1.585 TEUR).

Die **Umsatzerlöse** enthalten periodenfremde Erträge von 18 TEUR (Vj.: 296 TEUR). Die periodenfremden Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Nachberechnungen der Vorjahre für die Straßenoberflächenentwässerung und eine umsatzmindernde Zuführung zur Rückstellung Umsatzrisiko für das Vorjahr (2.999 TEUR).

2.3.2 Übrige Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus der Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse und Fördermittel sowie Verrechenbare Abwasserabgabe (15.513 TEUR) und weitere periodenfremde Erträge von 4.052 TEUR enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen (2.994 TEUR), dem Abgang von Sonderposten (107 TEUR), der Erstattung von Energie- und Stromsteuer (518 TEUR), Erträgen aus Schadenersatz (18 TEUR), einzelwertberechtigten beziehungsweise abgeschriebenen Forderungen (377 TEUR) und sonstigen Gutschriften (38 TEUR) resultieren. Darüber hinaus sind 1.948 TEUR periodenfremde Umsatzsteuerrückerstattung aus der Betriebsprüfung 2006 - 2009 enthalten.

Die **Materialaufwendungen** enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt 77 TEUR als Saldo aus Gutschriften für den Bezug von Energie und Brenn- und Treibstoffen.

Die in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthaltenen periodenfremden Aufwendungen von 722 TEUR betreffen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (390 TEUR), Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (144 TEUR) und übrigen sonstigen betrieblichen Aufwand (188 TEUR).

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Abzinsung des zugeführten Betrages zur Rückstellung für Umsatzrisiken des Vorjahres (468 TEUR) und Umsatzsteuererstattung aus 2006 und 2008 (949 TEUR).

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Bestandteile aus der Aufzinsung zur Rückstellung für Umsatzrisiken (56 TEUR) und sonstige periodenfremde Zinsen (2 TEUR).

Aus der Ab- und Aufzinsung von Rückstellungen resultieren Zinserträge von 1.703 TEUR (Vj.: 1.177 TEUR) und Zinsaufwendungen von 574 TEUR (Vj.: 164 TEUR).

Die **sonstigen Steuern** enthalten 0,1 TEUR periodenfremde Aufwendungen aus gezahlten Grundsteuern.

2.3.3 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresgewinn vor Gewinnabführung an die LVV und vor Ausgleichszahlung an den ZV WALL beträgt 37.274 TEUR (Vj.: 39.518 TEUR).

4 Ergänzende Angaben

Die LVV stellt einen für die Wasserwerke gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss (für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf, in den die Wasserwerke und ihre wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen werden und der im Unternehmensregister offengelegt wird.

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Das **Bestellobligo** beträgt zum 31. Dezember 2025 68.553 TEUR. Darin enthalten ist das Obligo mit verbundenen Unternehmen von 4.979 TEUR.

Aus **Miet- und Leasingverträgen** bestehen Verpflichtungen von 8.208 TEUR bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 4.075 TEUR. In allen Fällen handelt es sich um sogenannte Operating-Lease-Verträge, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Die Vorteile dieser Verträge liegen in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb, im Wegfall des Verwertungsrisikos sowie in der laufenden Gewährleistung eines Fuhrparks entsprechend dem Stand der Technik. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die geleasten Fahrzeuge nicht mehr oder nicht mehr ausreichend genutzt werden könnten, wofür es derzeit keine Anzeichen gibt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen **aus bestehenden Verträgen** von 18.051 TEUR bis zum jeweiligen Vertragsende, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 8.726 TEUR.

Bestehende Ergebnisabführungsverträge mit Tochtergesellschaften verpflichten die Wasserwerke jeden während der Vertragslaufzeit entstandenen Verlust nach Maßgabe des § 302 AktG auszugleichen.

4.2 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Prof. Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer,
- Frau Kerstin Schultheiß, kaufmännische Geschäftsführerin.

Für das Jahr 2025 entfallen auf die Geschäftsführer folgende Vergütungen:

	in TEUR						
	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
Prof. Dr. Ulrich Meyer	200	10	50	260	0	A	40
Kerstin Schultheiß ²	0	0	0	0	0		
	200	10	50	260	0		40

Auf die Angabe der im Berichtsjahr gewährten Bezüge für einen ehemaligen Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die für einen ehemaligen Geschäftsführer bestehende Pensionsrückstellung ist unter Abschnitt 2.2.4 angegeben.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport, Stadt Leipzig
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister, Stadt Markkleeberg
Andreas Geisler	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Geisler
Jeanine Höse	Geschäftsführerin, ZV WALL Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig – Land
Jörg Kühne	AOK-Verlagsmitarbeiter, AOK-Verlag Remagen
Tobias Meier	Bürgermeister der Stadt Taucha, Stadtverwaltung Taucha
André Möllmer	selbstständiger Fleischermeister, Möllmer Die Fleischerei
Dr. Olga Naumov	Senior Manager Technologie und Innovationsprojekte, Stadtwerke Leipzig GmbH
Ralf Pannowitsch (Mitglied seit dem 02. Februar 2026)	freiberuflicher Literaturübersetzer
Eric Recke (Mitglied bis zum 02. Februar 2026)	Landtagsabgeordneter, Sächsischer Landtag
Michael Schmidt	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stadtrat Leipzig
Andreas Schultz	selbstständiger Bäckermeister, Bäckerei Schultz
Enrico Stange	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Die Linke im Stadtrat zu Leipzig
Roland Ulbrich	Rechtsanwalt, Rechtsanwaltskanzlei Roland Ulbrich, Leipzig
Anne Vollerthun (Mitglied seit dem 07. Mai 2025)	arbeitssuchend
Dr. Nicole Schreyer-Krieg (Mitglied bis zum 07. Mai 2025)	Ärztin, Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg

Arbeitnehmervertreter	
Armin Krück, 2. stellvertretender Vorsitzender	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Stefan Dath	Sachbearbeiter Wasserverteilung, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Kathrin Geidel	Teamleiterin Dokumentenservice und Gebäudemanagement, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Heike Schubert	Teamleiterin Team Labor Trinkwasser, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Michaela Späth	HR Business Partner, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Sebastian Speer (Mitglied bis zum 20. Februar 2026)	stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bis zum 31.01.2026, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2025 folgende Vergütungen und Aufwandsentschädigungen:

netto in EUR		
Anteilseignervertreter	Jährliche Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Heiko Rosenthal Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	2.000,00
Karsten Schütze 1. stellvertretender Vorsitzender	1.000,00	1.875,00
Andreas Geisler	1.000,00	1.500,00
Jeanine Höse	1.000,00	1.500,00
Jörg Kühne	1.000,00	1.500,00
Tobias Meier	1.000,00	1.000,00
Andrè Möllmer	1.000,00	1.500,00
Dr. Olga Naumov	1.000,00	1.250,00
Eric Recke	1.000,00	1.000,00
Michael Schmidt	1.000,00	2.000,00
Andreas Schultz	1.000,00	1.000,00
Enrico Stange	1.000,00	2.000,00
Roland Ulbrich	1.000,00	1.250,00
Anne Vollerthun (Mitglied seit dem 07. Mai 2025)	654,79	1.000,00
Dr. Nicole Schreyer-Krieg (Mitglied bis zum 07. Mai 2025)	347,95	500,00
	14.002,74	20.875,00

netto in EUR		
Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Armin Krück, 2. stellvertretender Vorsitzender	1.000,00	1.875,00
Stefan Dath	1.000,00	1.500,00
Kathrin Geidel	1.000,00	1.250,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.500,00
Heike Schubert	1.000,00	1.500,00
Michaela Späth	1.000,00	1.000,00
Sebastian Speer	1.000,00	1.875,00
	7.000,00	10.500,00

4.3 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angabe in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der LVV enthalten sein wird.

4.4 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

	2025	2024
Angestellte	445	432
Gewerbliche Mitarbeiter	217	215
	662	647

Darüber hinaus hatten die Wasserwerke im Geschäftsjahr 2025 im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 32 Auszubildende (Vj.: 35).

4.5 Anteilsbesitz der Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2025 (§ 285 Nr. 11 HGB)

An folgenden verbundenen Unternehmen halten die Wasserwerke zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt einen Anteil von mindestens 20,00 %:

Verbundene Unternehmen

	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigen- kapital TEUR	Ergebnis ¹ TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Wasserwerke	100,00	1.467	3.256
LSI GmbH, Leipzig	Bau und Service	100,00	2.878	198
Sportbäder Leipzig GmbH	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Wassergut Canitz GmbH	Wasserwerke	100,00	2.264	-228

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

4.6 Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 starteten Israel und die Vereinigten Staaten Luftangriffe auf den Iran („Nahost-Krieg“). Die Auswirkungen des Nahost-Krieges stellen ein Ereignis nach dem Bilanzstichtag dar und haben daher keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden zum Abschlussstichtag.

Für die Wasserwerke erwarten wir, dass sich – je nach Dauer und Intensität des Nahost-Krieges – hieraus Auswirkungen auf die Beschaffungskosten für alle Energieträger, aber auch für viele Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen ergeben, die über das im Budget abgebildeten Preissteigerungsrisiken hinausgehen. Wir werden versuchen, die Effekte durch Kostenreduzierung sowie vorzeitiger Inanspruchnahme der Überdeckung aus Vorjahren zu kompensieren. Eine vollumfängliche Kompensation der Auswirkungen wird jedoch nicht möglich sein. Die Kostensteigerungen werden in der nächsten Kalkulationsperiode Auswirkungen auf die Trink- und Abwasserpreise haben. Quantifiziert werden können diese Effekte zum jetzigen Zeitpunkt allerdings nicht.

Leipzig, den 2. April 2026

Geschäftsführung

Kerstin Schultheiß

Prof. Dr. Ulrich Meyer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2025

Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2025
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software-lizenzen und ähnliche Rechte	31.521	208	8.032	2.941	26.638
2. Grunddienstbarkeiten	21.517	0	0	9	21.526
	53.038	208	8.032	2.950	48.164
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	146.865	2.628	26	2.043	151.510
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.632	0	0	71	3.703
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	9.296	0	1	0	9.295
4. Trinkwassergewinnungs- und Abwasserreinigungsanlagen	224.386	6.237	686	6.496	236.433
5. Wasserverteilungs- und Abwassersammelungsanlagen	1.857.786	31.893	796	27.348	1.916.231
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	8.310	404	31	31	8.714
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.625	1.374	1.280	964	24.683
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	98.434	81.974	189	-39.903	140.316
	2.372.334	124.510	3.009	-2.950	2.490.885
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.142	0	0	0	4.142
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.097	0	837	0	8.260
3. Beteiligungen	71.581	0	0	0	71.581
	84.820	0	837	0	83.983
	2.510.192	124.718	11.878	0	2.623.032

Anlage zum Anhang

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
29.285	1.129	8.032	0	22.382	4.256	2.236
18.529	186	0	0	18.715	2.811	2.988
47.814	1.315	8.032	0	41.097	7.067	5.224
89.322	2.308	26	0	91.604	59.906	57.543
1.344	40	0	0	1.384	2.319	2.288
2.973	0	0	0	2.973	6.322	6.323
164.394	7.142	627	0	170.909	65.524	59.992
979.215	37.090	738	0	1.015.567	900.664	878.571
6.406	309	30	2	6.687	2.027	1.904
18.448	1.789	1.196	-2	19.039	5.644	5.177
0	0	0	0	0	140.316	98.434
1.262.102	48.678	2.617	0	1.308.163	1.182.722	1.110.232
0	0	0	0	0	4.142	4.142
0	0	0	0	0	8.260	9.097
71.581	0	0	0	71.581	0	0
71.581	0	0	0	71.581	12.402	13.239
1.381.497	49.993	10.649	0	1.420.841	1.202.191	1.128.695

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für

unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentli-

chen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende

wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass

künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 2. April 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

pwc digitally
signed by

Werner Horn
Wirtschaftsprüfer

pwc digitally
signed by

ppa. Rene Strobach
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 03 53
D-04003 Leipzig

Tel.: 0341 969-0
Fax: 0341 969-92349
wasserwerke@L.de

www.L.de

Verantwortlich
Kerstin Schultheis (Kaufmännische Geschäftsführerin),
Dr. Ulrich Meyer (Technischer Geschäftsführer)

PDF-Download
www.L.de/geschaeftsbericht